

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung
für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

mit den Beilagen: Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Muhestunden, Aus alter und neuer Zeit, Moden-Zeitung, Schnittmusterbogen.

Ergebnis Wahl mit Zusatze der Sonn- und Festtage. Der Bezugspreis einschließlich der Beilagen betragt Der Abgabepreis beträgt für die abgeschaffte Postkarte oder deren Raum 20 Pf., für Notizen die vier-frei ist auf monatlich M. 2,- durch die Post ohne Aufschluss monatlich M. 2,- Für unerlangt abgeschaffte Postkarte 50 Pf.
eingehende Manuskript ist Abgabe beizubringen, andernfalls übernehmen wir keine Garantie. Verlag: Wilsdruffer Nachrichten, Wilsdruff 1. So. Druck: Clemens Landgraf Nachfolger, Freital. Leitung der Redaktion: Wilsdruff. Dresden Straße 62. Fernsprecher: Nr. 446. Stelle, verantwortlich für den Textteil: Ernst Braun, beide in Freital. Für Anzeigen: Albert Schiller in Wilsdruff. Wir behalten uns aus technischen Gründen ausdrücklich das Recht vor, Anzeigen aus den Wilsdruffer Nachrichten auch in anderen Zeitungen unseres Verlages abzudrucken. Hauptgeschäftsstelle: Wilsdruff

gezogen werden, wird keine Garantie übernommen. Für Fälle höherer Gewalt, Krieg, Streiks usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Lesegeldes. Erfüllungsort: Wilsdruff.

13

Montag, den 27. April

1925

Hindenburg Reichspräsident

Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.

Im zweiten Wahlgange der Reichspräsidentenwahl wurden 30345540 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Hindenburg 14639399, auf Marx 13752640 und auf Thälmann 931591 Stimmen. Zersplittert sind 21910 Stimmen.

Dresden-Stadt Endergebnis:

Hindenburg 129242 Stimmen
Marx 145261 Stimmen
Thälmann 23560 Stimmen

Amtshauptmannschaft Dresden (Gesamtstimmen): Hindenburg 30400, Marx 35870, Thälmann 600. Abgegebene Stimmen 81880, zersplitterte Stimmen 45.

Arnold, Hindenburg 880, Marx 803, Thälmann 21.

Allersdorf, Hindenburg 25, Marx 81, Thälmann 15.

Braunsdorf, Hindenburg 147, Marx 125, Thälmann 154.

Bannowitz, Hindenburg 380, Marx 1285, Thälmann 208.

Borsberg, Hindenburg 64, Marx 29, Thälmann 7.

Borsdorf, Hindenburg 129, Marx 247, Thälmann 33.

Brabschütz, Hindenburg 60, Marx 22, Thälmann 5.

Cohmannsdorf, Hindenburg 454, Marx 703, Thälmann 187, ungültig 24, zersplittet 3.

Goschwitz, Hindenburg 1013, Marx 824, Thälmann 123.

Eudenrodt 6. Bannowitz, Hindenburg 55, Marx 298, Thälmann 68.

Döbeln, Hindenburg 437, Marx 666, Thälmann 92.

Tobritz, Hindenburg 320, Marx 551, Thälmann 299.

Dörschnitz, Hindenburg 287, Marx 305, Thälmann 62.

Dippoldiswalde-Bischöflich, Hindenburg 268, Marx 122, Thälmann 5.

Eisenberg-Moritzburg, Hindenburg 571, Marx 248, Thälmann 20.

Nörderoderdorf, Hindenburg 218, Marx 79, Thälmann 18.

Gräfenberg, Hindenburg 101, Marx 77, Thälmann 7.

Großröhrsdorf, Hindenburg 87, Marx 85, Thälmann 8.

Großhermannsdorf, Hindenburg 347, Marx 247, Thälmann 26.

Görlitz, Hindenburg 60, Marx 10, Thälmann 6.

Göppeln-Kauern, Hindenburg 88, Marx 54, Thälmann 5.

Göppeln, Hindenburg 88, Marx 54, Thälmann 5.

Gößnitz, Hindenburg 226, Marx 242, Thälmann 47.

Görlitz, Hindenburg 133, Marx 91, Thälmann 2.

Gittersee, Hindenburg 381, Marx 192, Thälmann 128.

Görlitz m. Spechthausen, Hindenburg 118, Marx 61, Thälmann 23.

Görlsdorf, Hindenburg 486, Marx 539, Thälmann 181, ungültig 14.

Hintergerodt, Hindenburg 147, Marx 293, Thälmann 52.

Görlsdorf, Hindenburg 170, Marx 221, Thälmann 48.

Göltzschtal, Hindenburg 328, Marx 130, Thälmann 60.

Geisendorf, Hindenburg 114, Marx 588, Thälmann 169.

Göltzschtal, Hindenburg 921, Marx 407, Thälmann 127.

Paul von Hindenburg ist zum Reichspräsidenten gewählt! Diese Tatsache wird in den politischen Kreisen ungemein lebhaft erörtert, da sie übereinstimmend als eine wichtige entscheidende Wendung in der deutschen Politik angesehen wird. Die Weimarer Parteien, die bis zum letzten Augenblick noch mit einem Sieg ihres Kandidaten Marx gerechnet haben, sind jetzt vor eine besondere schwierige Lage gestellt, denn in ihren Kreisen rechnet man offenbarlich von vornherein nicht mit der Möglichkeit, zu einem politischen Ausgleich mit den Reichsblockparteien zu kommen.

Die Persönlichkeit Hindenburgs, die nun wieder in der Entwicklung der deutschen Politik eine große Rolle spielen wird, ist den weitesten Volkskreisen zu bekannt, als daß man noch irgendwelche Details über die Vergangenheit dieses Mannes mitteilen braucht. Der im 78. Lebensjahr stehende Feldmarschall hat im Weltkriege durch seine Leistungen als Heerführer eine große Popularität gewonnen. Bis zum Ausbruch des Krieges hat man seinen Namen im deutschen Volke kaum gennant. Als Kommandierender General des 4. Armeekorps in Magdeburg war er 1911 zur Disposition gestellt worden, um erst am 28. August 1914 wieder hervorzutreten, und zwar wurde ihm der Oberbefehl über die 8. Armee übergeben. Im Osten waren die Russen in deutsches Land eingefallen, daß sie mit ihren furchtbaren Schreckenmethoden in diesem Lande achteten hatten. Hindenburg bereitete diesem Zustand ein schnelles Ende. Bei Tannenberg schlug er die russischen Armeen so vernichtend, daß sie den deutschen Boden preisgeben mußten und auch nach wiederholten Anstrengungen nicht mehr in der Lage waren, an der deutschen Grenze dauerhaften Fuß zu fassen. Allerdings mußte Hindenburg die Russen noch mehrere Male aus ostpreußischem Gebiet verdrängen, aber seit dem Tannenberg zeigte er die Überlegenheit der deutschen Kriegsführung.

Am 28. August 1918 wurde Hindenburg zum Chef des Generalstabs des Feldheeres ernannt und übernahm somit die obere Heeresleitung. Noch zwei Jahre standen die deutschen Armeen unter Hindenburgs Führung, bis 1918 das schon durch die Marne-Schlacht im Jahre 1914 einoelte durchbare Unglück eintrat, das zur Niederlage Deutschlands geführt hat. Als der Kaiser nach Holstein flüchtete, stellte sich Hindenburg zur Verfügung, um das Heer geordnet in die Heimat zurückzuführen. Auf die politische Entwicklung nach der Nachkriegsschlacht hat Hindenburg kaum jemals Einfluss nehmen wollen und er hat lediglich bei einigen nationalen Kundgebungen hin und wieder das Wort ergreifen. Am Hohenstaufen, an seinem Generalstabsquartier, hielt er sich den politischen Auseinandersetzungen völlig fern, bis ihn die rechtsbürgerlichen Parteien dringend



ersuchten, die Präsidentschaftskandidatur zu übernehmen. Aber auch dann war der Feldmarschall nur schwer zu bewegen, dem Ruf aller Reichsblockparteien zu folgen und er hat während des ganzen Wahlkampfes wiederholt mit unbedrücklicher Betonung ausgewiesen, daß er lediglich dem Lande damit ein Vater bringe, wenn er sich dazu bereit gefunden habe, für die Reichspräsidentschaft zu kandidieren. Wir glauben ihm daß ohne weiteres aus den verschiedenen Gründen um der inneren Ruhe eines Volkes willen, soll sein Selbstlosigkeit durch die in fürechter Zeit wiederholten Wahlen bis ins tiefe Herz aufgeweckt werden, wünschen wir Hindenburg eine langsame Wahlzeit, die zum Ende der siebenjährigen Wahlzeit reichende Amtsperiode.

In der Haupthalle ist der Sieg Hindenburgs, der wohl selbst den Parteien des Reichsblocks, noch mehr aber den Parteien des Volksblocks unerwartet gefommen sein dürfte, daran aufzuzeigen, daß es gelungen ist, diesmal fast 4 Millionen der Rechtschaffenen vom leichten Mal an die Wahlurne zu bringen. Diese geben den Aufschlag und waren alle fühlbar überzeugt Kombinationen über den Haufen. Die Wahlteilnahme betrug diesmal rund 75 Prozent gegen nur rund 60 Prozent am 26. März 1925.

Pappritz, Hindenburg 120, Marx 118, Thälmann 26.

Pohrsdorf, Hindenburg 137, Marx 80, Thälmann 14.

Peterswitz, Hindenburg 186, Marx 445, Thälmann 123, Berechtigt 812, neu 751.

Pöhlwitz, Hindenburg 58, Marx 19, Thälmann 2.

Pennrich, Hindenburg 68, Marx 25, Thälmann 4.

Reichenbach, Hindenburg 143, Marx 66, Thälmann 7.

Rillig, Hindenburg 287, Marx 188, Thälmann 20.

Radebeul, Hindenburg 4036, Marx 316, Thälmann 390.

Rippau, Hindenburg 161, Marx 28, Thälmann 29.

Rödlich-Hellerau, Hindenburg 80, Marx 920, Thälmann 187.

Reichenberg, Hindenburg 451, Marx 475, Thälmann 35.

Steinendorf, Hindenburg 118, Marx 78, Thälmann 15.

Sleußendorf, Hindenburg 30, Marx 10, Thälmann 3.

Slepzig, Hindenburg 161, Marx 235, Thälmann 28, Berechtigt 504, gewählt 337.

Saalshausen, Hindenburg 75, Marx 187.

Thälmann 5.

Sommerfeld, Hindenburg 274, Marx 39, Thälmann 77.

Sobrigau, Hindenburg 141, Marx 22, Thälmann 8.

Söbigen, Hindenburg 110, Marx 116, Thälmann 42.

Schönböck, Hindenburg 205, Marx 56, Thälmann 37.

Ullerndorf, Hindenburg 192, Marx 167, Thälmann 7.

Wachendorf, Hindenburg 212, Marx 264, Thälmann 16.

Waltroda, Hindenburg 235, Marx 220, Thälmann 7.

Wachow, Hindenburg 494, Marx 224, Thälmann 77.

Wurgwitz, Hindenburg 288, Marx 616, Thälmann 191.

Weißla 6. Freital, Hindenburg 184, Marx 526, Thälmann 253.

Weißla 6. Böhlau, Hindenburg 456, Marx 486, Thälmann 58.

Wilschdorf, Hindenburg 222, Marx 324, Thälmann 58.

Wilschendorf, Hindenburg 77, Marx 33, Thälmann 27.

Zöllnitz, Hindenburg 40, Marx 29, Thälmann 3.

Bezirk Dippoldiswalde

Dippoldiswalde (Amtshauptmannschaft und Bezirk), Hindenburg 18041, Marx 10617, Thälmann 1882.

Dippoldiswalde (Amtshauptmannschaft), Hindenburg 16500, Marx 9598, Thälmann 1621.

Dippoldiswalde-Stadt, Hindenburg 1551, Marx 719, Thälmann 211.

Altendorf, Hindenburg 285, Marx 427, Thälmann 67.

Bärenstein-Stadt, Hindenburg 154, Marx 156, Thälmann 6.

Gehrig, Hindenburg 478, Marx 235, Thälmann 8.

Glaßhütte, Hindenburg 641, Marx 620, Thälmann 71.

Leuenstein, Hindenburg 306, Marx 167, Thälmann 5.

Ammelndorf, Hindenburg 117, Marx 34, Thälmann 1.

Bärenburg, Hindenburg 68, Marx 29, Thälmann 2.

Bärenjels mit Gutsbezirk, Hindenburg 108, Marx 52, Thälmann 6.

Bärenstein-Kauhs, Hindenburg 58, Marx 57, Thälmann 14.

Bärenstein-Dorf, Hindenburg 188, Marx 151, Thälmann 2.

Beerswalde, Hindenburg 189, Marx 41, Thälmann 20.

Bergholz, Hindenburg 54, Marx 1, Thälmann 207.

Die Wahl in Sachsen

Börnsen v. Lauenstein. Hindenburg 78, März 10.

Börnsen s. Possendorf. Hindenburg 119, März 104, Thälmann 6.

Börnerdorf. Hindenburg 186, März 6, Thälmann 8.

Borsig. Hindenburg 156, März 123, Thälmann 10.

Bretzenau u. Döllengrund. Hindenburg 164, März 6, Thälmann 6.

Burkersdorf. Hindenburg 417, März 62, Thälmann 8.

Cunnersdorf. Hindenburg 206, März 76, Thälmann 8.

Dittersbach. Hindenburg 207, März 52, Thälmann 1.

Dittersdorf. Hindenburg 271, März 80, Thälmann 2.

Döbra. Hindenburg 100, März 10, Thälmann 4.

Döbischien. Hindenburg 23, März 104, Thälmann 61.

Eckn. Hindenburg 47, März 13, Thälmann 1.

Falkenhain. Hindenburg 107, März 53, Thälmann 5.

Friedersdorf. Hindenburg 208, März 11, Thälmann 4.

Fürstenau. Hindenburg 222, März 37.

Fürstewalde mit Adelshofdorf. Hindenburg 144, März 59, Thälmann 2.

Gomßen. Hindenburg 111, März 48, Thälmann 7.

Großhörs. Hindenburg 377, März 412, Thälmann 14.

Hänichen. Hindenburg 180, März 294, Thälmann 44.

Hartmannsdorf. Hindenburg 251, März 74, Thälmann 31.

Hausdorf. Hindenburg 115, März 6, Thälmann 13.

Hennersdorf. Hindenburg 60, März 1.

Hennersdorf. Hindenburg 107, März 61, Thälmann 3.

Hermödor bei Dippoldiswalde. Hindenburg 80, März 25.

Hermödor i. Erzgeb. Hindenburg 253, März 63, Thälmann 48.

Hirschendorf. Hindenburg 251, März 74.

Hirschsprung. Hindenburg 51, März 33.

Hödendorf. Hindenburg 369, März 228, Thälmann 77.

Holzhau. Hindenburg 91, März 28, Thälmann 4.

Hohnbach. Hindenburg 259, März 91, Thälmann 8.

Hippdorf. Hindenburg 178, März 80, Thälmann 15.

Hönecarndorf. Hindenburg 48, März 108, Thälmann 18.

Kreischa. Hindenburg 507, März 598, Thälmann 18.

Liebenau. Hindenburg 234, März 19, Thälmann 1.

Löwenhain. Hindenburg 181, März 21, Thälmann 2.

Luchau. Hindenburg 138, März 26, Thälmann 2.

Lungkwitz. Hindenburg 165, März 174, Thälmann 67.

Naundorf mit Gutsbezirk. Hindenburg 518, März 81, Thälmann 9.

Nauendorf 6. Schmiedeberg. Hindenburg 84, März 30, Thälmann 30.

Niederfrauendorf. Hindenburg 68, März 21.

Niederyußel. Hindenburg 58, März 121, Thälmann 20.

Overcardorf. Hindenburg 187, März 103, Thälmann 37.

Obercunnersdorf. Hindenburg 100, März 35, Thälmann 6.

Oberhödorfer. Hindenburg 54, März 22.

Raufach. Hindenburg 162, März 41.

Aleinschönbach. Hindenburg 74, März 27, Thälmann 3.

Resselsdorf. Hindenburg 264, März 251, Thälmann 18.

Rößelsdorf. Hindenburg 184, März 603, Thälmann 18, ungültig 501, abgegeben 498, 4 Stimmzettel.

Schmeidewalde. Hindenburg 83, März 18, Thälmann 1.

Sora. Hindenburg 61, März 28, Thälmann 1, ungültig 1.

Weitzkopp. Hindenburg 164, März 102, Thälmann 25, ungültig 6.

Wittendorf. Steinbach bei Resselsdorf. Hindenburg 140, März 58, Thälmann 6, ungültig 3.

*

Stadt Dresden.

26. Apr. 29. Märs. 7. Okt.

Hindenburg 170942 135608 161585

März 145261 177162 178103

Thälmann 23560 12360 23300

Wahlkreis Dresden-Bautzen.

Hindenburg 511633 403420 455582

März 416249 471728 472723

Thälmann 65150 36638 64669

Wahlkreis Leipzig.

26. Apr. 29. Märs. 7. Okt.

Hindenburg 231648 278007 306280

März 270828 328476 335740

Thälmann 82226 67663 90830

Wahlkreis Chemnitz-Zwickau.

Hindenburg 490272 577145 434958

März 284983 338874 369175

Thälmann 183559 99594 13949

Wahlkreis Sachsen.

Hindenburg 1835568 1054502 1184540

März 97870 1185076 1187636

Thälmann 295029 204163 204448

Gauwald mit Georgenfeld. Hindenburg 49, März 63, Thälmann 2.

*

Tharandt und Umgegend.

Tharandt. Hindenburg 126, März 681, Thälmann 264.

Wackersdorf b. Frauenstein. Hindenburg 417, März 62, Thälmann 8.

Wittichenau mit Adelshofdorf. Hindenburg 144, März 59, Thälmann 2.

Görlitz. Hindenburg 817, März 426, Thälmann 70.

Frauenstein. Hindenburg 474, März 180, Thälmann 18.

Herzogswalde. Hindenburg 303, März 111, Thälmann 5.

Herrndorf. Hindenburg 187, März 45, Thälmann 195, März 189.

Herrndorf 1. Erzgeb. Hindenburg 253, März 63, Thälmann 48.

Hartmannsdorf. Hindenburg 251, März 74, Thälmann 31.

Hausdorf. Hindenburg 115, März 6, Thälmann 13.

Hennersdorf. Hindenburg 60, März 1.

Hennersdorf. Hindenburg 107, März 61, Thälmann 3.

Hermödor bei Dippoldiswalde. Hindenburg 80, März 25.

Hermödor i. Erzgeb. Hindenburg 253, März 63, Thälmann 48.

Hartmannsdorf. Hindenburg 251, März 74, Thälmann 31.

Hirschsprung. Hindenburg 51, März 33.

Hödendorf. Hindenburg 369, März 228, Thälmann 77.

Holzhau. Hindenburg 91, März 28, Thälmann 15.

Hohnbach. Hindenburg 259, März 91, Thälmann 8.

Hippdorf. Hindenburg 178, März 80, Thälmann 15.

Hönecarndorf. Hindenburg 48, März 108, Thälmann 18.

Kreischa. Hindenburg 507, März 598, Thälmann 18.

Liebenau. Hindenburg 234, März 19, Thälmann 1.

Löwenhain. Hindenburg 181, März 21, Thälmann 2.

Luchau. Hindenburg 138, März 26, Thälmann 2.

Lungkwitz. Hindenburg 165, März 174, Thälmann 67.

Naundorf mit Gutsbezirk. Hindenburg 518, März 81, Thälmann 9.

Nauendorf 6. Schmiedeberg. Hindenburg 84, März 30, Thälmann 30.

Niederfrauendorf. Hindenburg 68, März 21.

Niederyußel. Hindenburg 58, März 121, Thälmann 20.

Overcardorf. Hindenburg 187, März 103, Thälmann 37.

Obercunnersdorf. Hindenburg 100, März 35, Thälmann 6.

Oberhödorfer. Hindenburg 54, März 22.

Raufach. Hindenburg 162, März 41.

Aleinschönbach. Hindenburg 74, März 27, Thälmann 3.

Resselsdorf. Hindenburg 264, März 251, Thälmann 18.

Rößelsdorf. Hindenburg 184, März 603, Thälmann 18, ungültig 501, abgegeben 498, 4 Stimmzettel.

Schmeidewalde. Hindenburg 83, März 18, Thälmann 1.

Sora. Hindenburg 61, März 28, Thälmann 1, ungültig 1.

Weitzkopp. Hindenburg 164, März 102, Thälmann 25, ungültig 6.

Wittendorf. Steinbach bei Resselsdorf. Hindenburg 140, März 58, Thälmann 6, ungültig 3.

*

Nachrichten aus Sachsen

Wahlkreis Böhmen. Hindenburg 375 288, Marx 685 771, Thälmann 41 449.

Wahlkreis Breslau. Hindenburg 451 181, Marx 520 600, Thälmann 23 344.

Erzgeb.-Stadt. Hindenburg 44 818, Marx 17 070, Thälmann 10 111.

Erkelenz. Hindenburg 7752, Marx 7588, Thälmann 129.

Frankfurt a. M.-Stadt. Hindenburg 96 721, Marx 187 179, Thälmann 11 737.

Wahlkreis Halle-Merseburg. Hindenburg 412 110, Marx 184 192, Thälmann 140 440.

Mannheim-Stadt. Hindenburg 47 448, Marx 24 820, Thälmann 11 418.

Minden (Ungersdorf). Hindenburg 193 284, Marx 114 020, Thälmann 18 575.

Überberau, Wahlkreis Schwaben. Hindenburg 680 284, Marx 308 067, Thälmann 28 500.

Düsseldorf-West. Hindenburg 233 017, Marx 685 457, Thälmann 61 287.

Wahlkreis 1. Ostpreußen. Hindenburg 570 000, Marx 235 068, Thälmann ca. 41 000.

Wahlkreis 28. Niedersachsen. Hindenburg 212 514, Marx 670 550, Thälmann 48 274.

Wahlkreis 8. Vogtland. Hindenburg 321 027, Marx 208 680, Thälmann 16 674.

Wahlkreis 9. Oberfranken. Hindenburg 224 861, Marx 208 068, Thälmann 45 941.

Wahlkreis 10. Magdeburg-Nord. Hindenburg 48 824, Marx 405 198, Thälmann

Zweites Blatt

Montag, den 27. April 1925

Der Sport am Sonntage

Fußball

Spielvereinigung gegen Concordia Planen 5:1
Der gebotene Sport war nicht überragend. Der Sieg der Spielvereinigung fiel etwas hoch aus, obwohl nicht zu verkennen ist, daß die Rauchlizen ein gutes Spiel, soweit es der schlechte Boden zuließ, zeigten. Die Mannschaft hatte einige junge Leute in ihren Reihen, die sich wider Erwarten als brauchbar erwiesen. Das Ergebnis ist um so höher zu werten, als die Spielvereinigung ohne ihren bewährten Verteidiger Kühnel antrat.

Auswärtiges Spiel: Fortuna Leipzig musste Guid Muis mit 2:1 den Sieg überlassen. Sportklub gegen Chemnitzer Ballspielklub 1:0. Sportgesellschaft 1890 weite am Sonnabend in Wilzen und konnte den dortigen S.C. 02 mit 5:2 schlagen. Am Sonntag spielten die Ober in Döbken-Ernstthal gegen den dortigen S.V. 2:2. Dresden musste die einzige Niederlage einstecken, da Sturm Chemnitz mit 4:2 über die Dresdner triumphierte. Favorit war am Sonnabend Gast der Sportsfreunde Freiberg. Mit 2:1 blieben die Freiburger siegreich. Alberberger S.C. konnte am Sonnabend gegen Südwes ein Unentschieden 2:2 herausholen.

Weitere Ergebnisse: Guid Muis 2. gegen Dresden 2:0; Guid Muis 3. gegen Sportverein 1925 1:3:4; Guid Muis 4. gegen S.V. 1925 2:4:0.

Handball

Endspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft im Handball:

Vollzählerverein Halle gegen Dresden 3:3. Unter schlechten Bodenverhältnissen und dauerndem Regen stand auf dem Sportplatz des S. V. Halle 98 das Endspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft zwischen beiden Mannschaften statt. Nach abweisungreichem Spiel konnten beide Mannschaften bis zur Halbzeit je zwei Tore erzielen. Nach Halbzeit konnte Dresden das dritte Tor vorlegen. Zehn Minuten vor Schluss glich Halle aus. Das Spiel wurde zweimal verlängert und konnte keine Mannschaft zu einem zahlenmäßigen Erfolg kommen. Durch den spätflüchtigen Boden sah sich der Schiedsrichter im Einverständnis mit dem Verbandschallauschuss veranlaßt, das Spiel abzubrechen. Das zweite Treffen findet am Sonntag in Leipzig statt. Vor diesem Spiel kommt auch die Entscheidung in der Damenklasse zwischen Fortuna Leipzig und V. f. B. Dresden zum Ausklang.

V. f. B. 03 schlägt Harne Thalheim 3:0.
Im Vorschlußrundenspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft standen sich die beiden Damenmannschaften gegenüber. Das Treffen stand, da der Dresdenplatz in keiner Bodenbeschaffenheit nicht einwandfrei war, auf dem Platz A an der Lennéstraße statt. Beide Mannschaften traten in härtester Belastung an. Der Sieg der Dresdnerinnen ist sowohl nach dem Spielverlauf, als auch nach den gezeigten Leistungen verdient errungen. Im Zusammenspiel boten die V. f. B. Damen eine abgerundete Leistung, die letzten Endes zum Siege führte, zumal auch das Schußvermögen und die Schußtreidigkeit

seit vorsätzlich waren. Die V. f. B. Eilt erfüllte die gegebenen Erwartungen restlos. Die Gäste spielten sehr eifrig. Die beste Spielerin war die Mittelläuferin, die energiegeladenes durchdachtes Spiel zeigte. Den Thalheimer fehlte das verständnisvolle Zusammenspiel. Dem Sturm fehlte der Torschuh. — Das Spiel verlief überwiegend in der Thalheimer Spielhälfte. Bis zur Pause konnte V. f. B. durch Bod und Grande das Ergebnis auf 2:0 stellen. Auch in der zweiten Halbzeit waren die Dresdnerinnen in Fron, doch leistete die aufopfernd spielende Verteidigung der Gäste energischen Widerstand. Leider einen 13-Meter-Wurf konnte H. Bod zum dritten Treffer unhalbbar verwandeln. Schiedsrichter Lüder (C. V. C.) war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Spielgruppe Elbtal (D.L.)

14. Turnkreis.
Endspiel um die Sachsenhandballmeisterschaft 1925.

Turn- und Sportverein von 1887 Dresden Kreismeister 1925/26. T. u. Sp. V. o. 1887 Dresden schlägt T. Chemnitz-Görlitz 3:2 (3:0). Der Kampf ist entschieden. Letzter ungünstiger Verhältnissen wurde die diesjährige Kreismeisterschaft entschieden, nachdem der Sieger des Zwischenspiels T. Frankenberg durch einen unbedeckten Stoß um die Bereitung beim Endspiel kam; trat an seine Stelle T. Chemnitz-Görlitz. Nach Anmarsch der Chemnitzer erwiderte sich Mittelfeldspiel. Ch. liegt kurze Zeit im Angriff. Dresden macht sich aber bald fit, ohne zum Erfolg zu kommen. Der Ch. Gegenangriff endet in einem scharfen Wurf Hilligs, der von Järling knapp gehalten wird. Abseits kommen beide Tore in Besitz. Die Halbzeit sieht Dresden mit 3:0 in Führung. Chemnitz ist dann mehrfach die angreifende Partei und fehlt länger Zeit in des Gegners Spielhälfte. Durch Hillig. Ch. Nachwurf kommt Ch. in der 8. Minute zum 1. Erfolg. Da versucht sich in verschiedenen Torschüssen (Hesse und Kleberg), doch nur eine Ecke, die nichts bringt, und die Erfolge. Ch. tut wieder auf. Der 1. Flügel trägt einen Angriff vor. Stehl. Ch. erhält den Ball, spielt geschickt zu Schrepel Ch. ab, der ihn schnell zu Reiziger weitergibt und durch diesen in der 19. Minute zum 2. Mal einendet. Beiderseits erfolgt nun ausgetragenes Spiel. Eine Ecke für Ch. und zwei Ecken für Dresden bringen nichts. Die letzten Minuten vergehen im Zischen einer leichten Überlegenheit der Ch. Knapp mit 3:2 behauptet Ch. sich gegen seinen gleichwertigen Gegner in diesem schon abwechslungsreichen Kampf. Historius - Zwischenleiter jedenfalls einanderlos. Somit steht T. u. Sp. V. o. 1887 Dresden am 10. Mai in Dresden T. Vorwärts Dresden, dem Meister des Kreises Schlesien, im Spiel um die Kreisgruppenmeisterschaft gegenüber.

Turf

Leipzig, 26. April. 1. Wolfram III (Senfzell), 2. Darly Red, 3. Achilleion. Tot.: 15:10. 2. Nennen. 1. Gorussia (Albers), 2. Königliche Heit, 3. Großa. Tot.: 20:10. Platz 16, 15:10. Werner: Gaudium, Schule Dombrowski. 3. Nennen. 1. Räuberhauptmann (Eckstein), 2. Famos, 3. Auflösung. Tot.: 20:10. Platz 15, 20:10. Werner: Gaukönig, Königsseum, Bißel, Radie. — 4. Nennen. 1. Halstenbeck (Standlanger), 2. Rheinland, 3. Marapedia. Tot.: 20:10. Platz 17, 17:10.

Werner: Laßson, Adalbert v. Wiesenholz. — 5. Nennen. 1. Pomona (Ludwig), 2. Vana, 3. Hellade. Tot.: 25:10. Platz 17, 18:10. Werner: Degenprinz, Lehnsgraf, Durchgänger, Edel, Pallad, Athene II. — 6. Nennen. 1. Emeritus (Torras), 2. Primo, 3. Ting, Tang. Tot.: 20:10. Platz 15, 22:10. Werner: Doctor Muhr, Belladouc. — 7. Nennen. 1. Theos (Theilemann), 2. Feuerläufe, 3. Feuerbach. Tot.: 28:10. Platz 12, 11:10. Werner: Ma-rote.

Hamburg-Horn, 26. April. 1. Nennen. 1. Emigrant (Torte), 2. Faustinus, 3. Faun. Tot.: 28:10. Platz 18, 18:10. Werner: Encraco, Harry, Whinstone, Alsenstein, Gönenblume, Lady Marmon Brofode, Orien, Carla, Rüstung. — 2. Nennen. 1. Perlenstone (Torte), 2. Geilenheim, 3. Tornado. Tot.: 21:10. Platz 10, 12:10. Werner: Sonnenfürstin, Fleg. — 3. Nennen. 1. Döderling, 2. Coran, 3. Cleaart. Tot.: 20:10. Platz 14, 13:10. Werner: Panter, Palat. — 4. Nennen. 1. Goldstrom (M. Schmidt), 2. Metis, 3. Palast. Tot.: 25:10. Platz 25, 20:24:10. Werner: Marasquino, Aluma, Trojan, Heisenrose, Vegeter, Zweiter. — 7. Nennen. 1. Gourmet (M. Schmidt), 2. Parfial, 3. Frische. Tot.: 22:10. Platz 12, 11:10. Werner: Mag-

4. Nennen. 1. Notung (Zimmermann), 2. Cardinal II (Hannover), 3. Barde. Tot.: 25:10. Platz 23:10. Tot.: 15:10. Platz 10:10. Werner: Van Neder, Trommendorff, Alsen. — 5. Nennen. 1. Monet (Gräbsch), 2. Coran, 3. Cleaart. Tot.: 20:10. Platz 14, 13:10. Werner: Panter, Palat. — 6. Nennen. 1. Goldstrom (M. Schmidt), 2. Metis, 3. Palast. Tot.: 25:10. Platz 25, 20:24:10. Werner: Marasquino, Aluma, Trojan, Heisenrose, Vegeter, Zweiter. — 7. Nennen. 1. Gourmet (M. Schmidt), 2. Parfial, 3. Frische. Tot.: 22:10. Platz 12, 11:10. Werner: Mag-

5. Der Sächsische Militärvereins-Bund wird seine diesjährige Bundesversammlung am Sonnabend, dem 4. und Sonntag, dem 5. Juli in Reichensachsen abhalten. Das Leben im Bunde ist überaus rege und erfreulich. Fast überall in den anberthalbtausend Vereinen des Bundes ist die Mitgliedszahl in stetem Zunehmen begriffen. Viele zur Zeit des Umbruchs und in den folgejahren ausgetretene Vereine schließen sich dem Bunde wieder an, auch eine stattliche Anzahl neuer Körperschaften und freier Vereine hat im Laufe des vergangenen Geschäftsjahrs den Beitritt zum Bunde vollzogen. Das Vorlagewesen steht allenfalls in reger Blüte. Das zur Zeit der Inflation geführte Unterstützungswochen kommt wieder zur Geltung, der Geist der Kameradschaft erstaunt immer mehr; im ganzen kann von einem sehr bestiegenden Aufschwung des sächsischen Militärvereinswesens gesprochen werden.

6. Neue Vorschriften über die Gräbste. Nachdem von verschiedenen Seiten angeregt worden war, daß zur Billigung der Leichenbestattung die für die

Spielplan der Dresdner Theater.

Dienstag, den 28. April 1925.

Sächsische Staatsoper

Opernhaus

Die Sonntagsöde (7).
Sächsische Opern (8).

Schauspielhaus

Die heilige Johanna (7).

Sächsische Opern (8).

Neustädter Schauspielhaus

Das Konzert (148).

Neues Theater

Geburt und Todes (148);

GB. 2245—2445.

Residenz-Theater

Gräfin Mariza (148).

Central-Theater

Allabendlich 148 Gesamtspiel: Noch und Noch.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Haage.

(Nachdruck verboten.)

Ein kräftiger Händedruck sollte dem alten Knecht seine Freude, und mit überquellender Freiheit ergänzte er ihm den Verlauf der Auseinandersetzung, wobei er sein Heil daraus mache, daß Wildenreuth und seine Bewohner dem Blane Vogelreuter rettungslos verfallen waren.

Voßl machte keinen verschleißen Versuch, Fernleiner über diese Tatsache hinwegzutäuschen, denn er wußte, daß dieser sich nicht täuschen ließ und schwer unter dieser Enttäuschung der Dinge litt. Er setzte aber alles daran, ihm den Wilden Jäger selbst mit dieser Einsicht genehm zu erhalten und versetzte auf tausend Gedanken, die Nachteile des Hotelbaues auszuschalten oder wenigstens extragäßig zu machen.

„Wir pflanzen unterhalb der Hütten Wald an.“ schlug er vor, „damit man in einigen Jahren von der unteren Hochalm gar nichts mehr sieht. Und vielleicht kann man von dem Rottbauer noch ein paar Streifen Almwiese billig erwerben! Dann jähren wir das ganze Besitzum ein, damit Vogelreuter seine Wege in weitem Bogen um uns herum führen muß!“

„Meine Hütte wird mir trocken verlebt sein,“ brach Fernleiner los, „wen er der Schwarm der Fremden den ganzen Berg unsicher macht, und ich weiß nicht, ob ich mir neben Wölfers Observatorium eine neue Hütte bauen; denn hier am Wilden Jäger will ich Einsamkeit und Ruhe und vor allem keine Verbindung mit der Welt und ihrem Treiben! Sonst breche ich meine Zelte lieber ab und suche mit legendario in den Bergen eine neue Heimat!“

„Voßl! Voßl! bestieß sich stark auf den Sprecher. „Das könnten Sie tun?“ stammelte er in tiefer Erregung, aus der die ganze tiefe Anhänglichkeit sprach, mit der Voßl an Fernleiner hing.

„Niemals guter Voßl!“ sprach der Dichter gerüst und griff nach des Knechtes Hand. „Man spricht oft Worte, die man selbst nicht akzeptiert, wenn man über irgend etwas

sich erbittert ist. Du weißt ja am besten, wie ich an meinem Wilden Jäger hänge, und kannst dir wohl denken, daß ich ihn ohne Kampf nicht räumen werde. Heilich glaubte ich, die Wildenreuther in diesem Kampf auf meiner Seite zu haben und erlebte nun mit bitterer Enttäuschung, daß ich eigentlich allein stebe!“

„Sie stehen nicht allein!“ beschwore ihn Voßl. „Obwohl der Rottbauer mein Bruder ist und mich von heute aus morgen entlassen kann, halte ich doch zu Ihnen und bin fest entschlossen, Ihnen bei allem, was Sie tun werden, zu helfen!“

„Mein lieber, guter Voßl!“ sprach Fernleiner noch einmal. „Du hast recht, wir wollen zusammenhalten, was auch kommen mag. Aber es wird Kampf geben, heißen Kampf!“

Mit hingebungsvollem Eifer widmete sich Voßl in den nächsten Wochen, dem Ziele, Fernleiner die erlittene Unbill vergessen zu lassen. Er pflanzte rings um den Baum der Blaehütte des Dichters, dort, wo sich das Land nach der unteren Hochalm zu sentie, einen breiten Streifen Wald an, und schenkte die Blüte nicht, aus den umliegenden Schößen schon ganz große Bäume aufzuhoben und in die neue Pflanzung zu versetzen. So erreichte er es, daß man die untere Hochalm und was darauf vorging, von Fernleiners Blaehütte aus nur mehr durch einen grünen Schleier von Tannenmädchen sah, was Fernleiner alsbald als dankbare Wohltat zu empfinden begann.

Einige Tage später ging er als Abgesandter Fernleiners nach Wildenreuth hinunter und machte dem Rottbauer ein Kaufangebot auf einen breiten Streifen der Almwiese rings um die Hütte.

Der Bauer zögerte mit seinem Entschluß, denn er wußte, daß Vogelreuter einen großen Wegbau plante, zu dem er dieses Gebiet möglicherweise benötigte; und da er inzwischen von den Bürgern gelernt hatte, wie man am besten nach zwei Seiten hin Verhandlungen führe, bat er sich von Voßl Bedenken aus und teilte Vogelreuter das Angebot mit, um dadurch den Kaufpreis fühlbar in die Höhe zu schrauben.

Da erschien Fernleiner in dem einstigen Freunde ein unerwarteter Verbündeter. Der kluge Realist hatte schon sehnhaft bedauert, daß seine erste Ansprache mit Fernleiner zu keinem Ausgleich geführt hätte. Er sagte mit Nachdruck, daß es für das Hotel und seine Zukunft nicht günstig war, Fernleiner zum offenen Feinde zu haben; denn der unberechnete Dichter könnte in seiner Verärgerung jederzeit öffentlich gegen den Hotelbau Stellung nehmen und dem neuen Unternehmen dadurch unermeßlichen Schaden zufügen.

Vogelreuter nahm deshalb die sich bietende Gelegenheit, mit Fernleiner wenigstens zu einer Verständigung zu kommen, mit Vergnügen wahr und scheute sich nicht, den Dichter in seiner Blaehütte aufzufinden.

Fernleiners Empfang geriet gleichwohl ziemlich frostig. „Was verschafft mir das Vergnügen?“ fragte er läßl.

Vogelreuter versuchte es mit einem Scherwort: „Als wir uns trennen, jagten wir uns: Auf gute Freundschaft! nicht wahr?“

„Ganz recht!“ nickte Fernleiner. „Um so überraschender kommt dein Besuch!“

„Auch Freunde führen manchmal Verhandlungen!“ erwiderte Vogelreuter höflich.

„Und worüber wußt du verhandeln?“ forsche der andere knapp.

Da gab sich Vogelreuter geschickt den Anstrich biederer Ehrlichkeit: „Du wolltest vom Rottbauer einen Streifen Wiesenland kaufen,“ lächelte er. „Natürlich ist der alte Fuchs tags darauf sofort zu mit gekommen und hat mit den nämlichen Streifen Land zum Kauf angeboten.“

Fernleiners Antlitz verlornte sich. „Ich finde, die Bauern sind recht gelehrte Schäfer!“ warf er verächtlich hin.

„Sie lernen mit verblüffender Schnelligkeit das Schlechte von uns!“ varietierte Vogelreuter den Hieb. „Aber das soll uns nicht hindern, auch unserseits zusammenzuschließen und eine Verständigung zu finden.“

(Fortsetzung folgt)

Gräber vorgeschriebene Tiefe nach Möglichkeit herabgesetzt werde, hat das Ministerium des Innern die bisherigen Vorschriften hierüber dahin geändert, daß das Grab mindestens eine solche Tiefe haben muß, daß sich über der Sargoberfläche eine Grublücke von einem Meter befindet, woon auf den Grabhügel höchstens 30 Zentimeter gerechnet werden dürfen. Die Friedhofswärtungen können nunmehr auch ihrerseits zur Verminderung der Begräbnislasten dadurch veranlassen, daß sie für die Höhe der Särge ein Höchstmaß vorschreiben.

Aus dem Lande

Bertholdsdorf. Ein Schadenfeuer vernichtete in den Morgenstunden des Mittwochs das Wirtschaftsgebäude des Gutswirtschaftsbürgers Emil Jähne in Neu-Bertholdsdorf bis auf die Grundmauern. Mit verbrannt sind eine Anzahl Hühner, landwirtschaftliche Geräte und Handwerkzeug.

Chemnitz. Gestern Abend versuchten in der Nähe der Antonienstraße 12, im Bereich des Winterlichen Hauses, die Feuerwehr zu löschen. Ein schweres Unglück ereignete sich am Freitag auf dem neuangelegten Fußweg, der von der Antonienstraße (E.-Kleinstraße) durch das Bahnhofshaus nach E.-Großschock führt. Der Weg befindet sich noch im Bau und besteht aus einer Auffüllung von Erde, Asche und Kies. Eine Dammspalte, die der lebige Bürger Arthur Lelchner auf Großschock leitete, wurde zum Feuerwehr auf dem ausgeschütteten Damm benutzt. Am Rande des Damms, der aufgrund dieser Seite aus besonders losem Kies bestand, versank die Wasse beim Rückwärtsschwimmen mit dem hinteren Teil, kippte langsam nach der etwa 1½ Meter hohen Böschung um und begrub den Helfer unter sich. Der einzige Junge, ein alter Bensianer, rief sofort eine Ansatz in der Nähe arbeitender Hafnarbeiter hinzu, die Verunglückten aus seiner Nähe befreiten. Er hatte derweil schwere innere Verlebungen erlitten, daß er kurz darauf starb.

Oppach. Ein Schadenfeuer brach in der Nacht zum Freitag im benachbarten Tugan aus. Es brannte die Scheune mit angebemtem Schlachthaus des Fleischherstellers Milling. Während das Wohnhaus gerettet werden konnte, brannten Scheune und Schlachthaus nieder.

Leipzig. Mordversuch u. Selbstmord. Am 25. d. Ms. vormittags gegen 11 Uhr, hatte der 27 Jahre alte bulgarische Student Dimitar Gravaidoff mit seiner Witwe, mit der er in näheren Beziehungen stand, eine Auseinandersetzung, weil die Frau die Beziehungen lösen wollte. G. richtete nächst eine Schußwaffe auf die im Bett liegende Witwe und verletzte sie durch einen Schuß in den rechten Oberarm. Sofort darauf gab er auf sich selbst zwei weitere Schüsse ab und, in die Brust getroffen, stürzte er tot zu Boden.

Leipzig. Ein 2. Fall Rouvel. Noch ist der Fall Rouvel, der gerichtlich nicht abgeschlossen ist, in aller Erinnerung, da dringt eine neue Kunde von einem ungetrennten Beamten der Leipziger Kriminalpolizei in die Öffentlichkeit. Während der Fall Rouvel auf dem Gebiete der Tatschendie-

säfte liegt, handelt es sich bei der neuen Verhaftung um einen Kriminalbeamten vom Leipziger Polizeipräsidium, dessen Tätigkeit in der Bekämpfung der geheimen Spielsklubs in der Vergangenheit sehr geprägt war. Man wird sich noch erinnern können, daß vor einigen Jahren trotz nachdrücklichen Verbotes die Spielsklubs wie Blasie aus der Erde geschossen und deshalb häufig Streiken auf gemeinsamen Spielsklubs unternommen wurden. Ein Leipziger Kriminalbeamter mache, wie jetzt feststeht, mit zwei Vorständen von Leipzigischen Spielsklubs gemeinsame Sache und empfing dafür eine entsprechende Entschädigung. Er wurde am Donnerstag morgen verhaftet, und auch die beiden Vorstände wurden in Haft genommen. Ein zweiter Kriminalbeamter ist außerdem noch in diese Angelegenheit verwickelt.

Leipzig. Von einer Dame ist am Freitag ein schweres Unglück ereignet worden, der von der Antonienstraße (E.-Kleinstraße) durch das Bahnhofshaus nach E.-Großschock führt. Der Weg befindet sich noch im Bau und besteht aus einer Auffüllung von Erde, Asche und Kies. Eine

Dammspalte, die der lebige Bürger Arthur Lelchner auf Großschock leitete, wurde zum Feuerwehr auf dem ausgeschütteten Damm benutzt. Am Rande des Damms, der aufgrund dieser Seite aus besonders losem Kies bestand, versank die Wasse beim Rückwärtsschwimmen mit dem hinteren Teil, kippte langsam nach der etwa 1½ Meter hohen Böschung um und begrub den Helfer unter sich. Der einzige Junge, ein alter Bensianer, rief sofort eine Ansatz in der Nähe arbeitender Hafnarbeiter hinzu, die Verunglückten aus seiner Nähe befreiten. Er hatte derweil schwere innere Verlebungen erlitten, daß er kurz darauf starb.

Oppach. Ein Schadenfeuer brach in der Nacht zum Freitag im benachbarten Tugan aus. Es brannte die Scheune mit angebemtem Schlachthaus des Fleischherstellers Milling. Während das Wohnhaus gerettet werden konnte, brannten Scheune und Schlachthaus nieder.

Strahov. Schwerer Schlag als Schläge erlitt hier die Familie unseres langjährigen Bürgermeisters Schimpfermann. Ihm folgte, offenbar in einem Anfall gefährlicher Unachtsamkeit am Mittwoch seine Tochter Elisabeth Schimpfermann in den Tod. Sie wurde mit ihrem 1½ jährigen Kind erkundet in dem Michelchen Teiche aufgefunden.

Theater

Opernhaus. „Otello“. Rollen von der Art der Desdemona finden durch Meta Seinemeyer schöne Erfüllung; das ist bedeckt durch ihre Spielweise, ihr Stimmaut. Man schaut ein liebliches, knospenhaftes We-

sen, so leuchtend rein, so innig und hingebend, so rafflos und ergeben, immer aber ein fürstlich Kind. Und das bestechende Organ zieht all das Leibes- und Seelengold in wunderbare Tönen um; besonders die Liebeszwiesprache in friedlicher Mondnacht blühte auf wie ein gefühlslässtes Gedicht. Waldemar Staege man und Darstellungskunst fiel es nicht schwer, den hörtlichen Tago mit synkretistischer Fassade, mit frivolem Spottkreise, satanischer Berechnung doch bestimmt triumphierte zu umkleiden und in biedermauerischer Deuschel einzutragen. Der sangliche Ausdruck kam er im Gesichter, in der Haltung äußerlich entzogen, besonders z. B. in der Pianissimogebung der Traumerzählung. Die Tielage der Rolle, die dramatische Wucht des Orchesters freilich setzte sie ausdrückungen, trotzdem wurde der Hörer schwur zu einem stark biedermauerischen Höhepunkt. Hier wurde freilich Pattieras Damonie stark wirksam.

Kunst und Wissen

Auch eine besondere Mount-Everest-Expedition. Die englische Mount-Everest-Expedition, die in Berlin weilt, hat sich auf einem Empfangsabend des Deutschen Alpenvereins verabschiedet. Dabei wurden zum ersten Male Mitteilungen über die Vorbereitung einer deutschen Mount-Everest-Expedition gemacht, die am 2. Juli von Benedict aus aufzubrechen soll. Sie besteht aus einer Vorexpedition von zehn Helden und einer Hauptexpedition von zwanzig Helden. Das Interesse der deutschen Alpinisten Welt für die Hochgebirge in Asien ist so groß, daß der deutsche Himalaya-Expedition eine Reserve von zwanzig Alpinisten zur Verfügung steht.

Die Gemäldegalerie Dresden, Parthe, 2, ist von jetzt an Dienstags und Freitags von 9 bis 12, Mittwochs von 12 bis 4 Uhr bischließt. Der Eintrittspreis beträgt Dienstags und Freitags 50 Pf., Mittwochs freier Eintritt.

Rundfunk Leipzig-Dresden

Dienstag, den 28. April 1925.

Wirtschaftsrundfunk
10.00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollepreise.
4.00: do.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Diensten.
6.00: do.: Dasselbe: Wiederholung.
6.15: do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mittelung des Leipziger Mechanics für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belebung.
10.15: Was die Zeitung bringt
12.00: Mittagsmusik auf der Suppend-Promenade

12.30: Neuerer Gesetzlichen.
1.00: Börse- und Pressebericht.
4.30—6.00: Konzert der Hauskapelle.
6.30—7.00: Proben aus den Neuerheinungen auf dem Büchermarsch.
7.00—7.30: Vortrag: Ing. Kurt Dinger: „Wärmelehre in der Technik“.
7.00—8.00: Vortrag: Dr. Karl Thalheim: „Grundlagen des Minderheitenrechts“.

4. Weimarer Abend.

8.15: Weimarer Komponisten.

Mitwirkende: Die Komponisten und Dennis Hebel v. Deutschen Nationaltheater Weimar.
1. Arioso Höfel: a) Sonate für Violin und Klavier (op. 17); Der Komponist und Gustav Lewin.

b) „Gebet“ (benannt nach Bildhauer unbekannt für Tenor, Violin und Klavier); Dennis Hebel, der Komponist und G. Lewin.

2. Rudolf Peters: a) Streichquartett; Die Herren Peterka, Wulff, Ulrich, Ludwig.
b) „Du“ (Emil Lucke), c) „An Madonna“ (Emil Lucke); Dennis Hebel und der Komponist.

3. Gustav Lewin: a) Sonata für Klavier und Violin, C-Dur, in 4 Sätzen; Der Komponist und Arthur Hösel.
b) An eine junge Freundin (Gustav Lewin), c) Was will ich mehr (Gustav Lewin), d) Purpurrote Rosen (Rainer Maria Rilke), e) Der Sonne entgegen (Karl Henfell); Dennis Hebel und der Komponist.

Abbildung (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Dokument Sportnachrichten.

Sonntag 10 Uhr: Danach: Freizeit für Kunstreisende, die auswärtige Stationen hören wollen.

Wann Du Rundfunk-Hörküte laufen.

Nicht Du zu Burghaus beim Steuerhaus laufen.
(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Der Lichtbildvorlesung über die Erfolge eines Krankenfliegers im Weltkrieg von Krankenflieger W. Schuster (Rotes Kreuz, Dresden) wird am Mittwoch den 23. April abends 8 Uhr im Saal des Deutschen Hauses zu Tharandt wiederholt. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

Das schnellste, billigste und gründlichste Mittel

um zu der größten Zahl Leute in Ihrer Zeit zu sprechen, ist die Anzeige in einer Zeitung.

Keine Gallenstein- u. Kropfoperation mehr!
Kropf-, Sitzhals-, Ohrhals- u. Gallensteinleidende erhalten kostenlose Auskunft, wie man in kurzer Zeit von Gallensteinen und Kropf befreit werden kann.
Alter und Geschlecht angeben.

E. Herzog, Stuttgart L 27, (Wittm. B.), Hohenheimer Str. 10

Gegen Einsendung von 1 M. die bei Bestellung abgesondert werden kann, sende ich Ihnen meine Preislisten.

No. 1 über Schwerer Edelsteine, Edelsteine, Edelsteine, Originale, Ölsteine, Bleichsteine, Eissteine, Kämmer.

No. 2 über Schmuck, Gürtel, Gürtel, Gürtel, Gürtel, Gürtel, Gürtel, Gürtel, Gürtel.

No. 3 über Taschen aller Arten.

No. 4 über einheimische u. ausländische Weiß-, Stein-, Granit-, Marmor-, Marmore, Marmore, Buchsteinsteine, Rechtecke, Quadersteine, usw.

No. 5 über Schreibpapier, Briefpapier, Marmore, Marmore, Buchsteinsteine, Rechtecke, Quadersteine, usw.

Gesellschaftsblätter, Goldstück, Schmuck, M. 2., Weideröhrde 9.

Feldgrau Hosen 4 M.
Stück
Kosten, Dresden, Obersbergasse 3.

Arthur Haase, Dresden, Kreuz 2, Hemden-Schnelderei, Hemdenklinik, Sp. Oberhundorf nach Med. auch von mitgedr. Stoff.

Clubstuhl
seine Rücken- und Sitz, eigene Materialien, Stoff, mit Webstuhl, präsentiert zu verkaufen.

Albert Rother
Dresden, Webergasse 31, II. kein Laden

Landbrot
1.60 M. Taf. Vollkornbrot, 1.20 M. S. Brot, 1.00 Pf. Zappaten, Ölste.

Bruteier
Hochgl. Bruteier, Eier, Stück 50 Pf.
Kraut, M. Grieß, Zwiebel-Gallonen, Ölste.

Zahlungsbefehl-Vordrucke
sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mestergültige Photo-Apparate
(nur mit den berühmten Goerz- oder Meyer-Anastigmaten ausgerüstet) liefern zu den von den Fabriken vorgeschriebenen Mindestpreisen bei günstigster Teilzahlung

Dresdner Camera-Vertrieb
Dresden-A. 24.—
Preisliste H kostenfrei.

Zementröhren
Revisions-schächte
Kabelkanäle
Brunnenringe
Zementdielen
Zementplatten
Terrazzoplatten

Rönitz & Dr. Brühl
Zementwaren-fabrik
Heidenau-Nord
Bez. Dresden

Zementstufen
Zaunstufen
Wasserflaschen
Eishäuser
Gewächshäuser
Frühbeetkästen
usw.

Hüfthalter für Sport und Tanz
von Mr. ... 2.25 an

LA NOVAK
M. 7-12.50
BOSTON
M. 3.75

Korsetthaus Hack
Ferdinandplatz Dresden

Pelze

Großes Lager eigener Herstellung in Damenpelzmäntel und Jacken, wie Persianer, Bismarck, Nutria, Seal, Biberröte usw., ferner in Wein-, Silber-, Kreuz- und Alaska-Füchse. Wölle, Schals etc. zu denkbar niedrigsten Sommerpreisen. Angezogene Waren werden bis zum Winter kostenlos aufbewahrt.

Pelzmoden J. Stricker, Dresden-A., Scheffelstraße 16. Telefon 11908.

Baumblut im Wasserfall

2 Min. v. Postpl. Dresden-A., Kanalgasse 3, Internationaler Verkehr.

Seien Sie vorsichtig

Beim Einkauf Ihrer Farben, das ist Verteuerung. Sämtliche Farben, Lacke, Varnis, Wachs, Lacken (neueste Muster und modernen Stil) usw. beziehen Sie in besserer Qualität sehr billige vom Fachmann (Falter).

MAX KOST, FREITAL-DEUBEN,
Freitalerstraße 23.

Alle Farben auf Wunsch streichfertig. Spirituosen, Alkohol, Weine, Kolonialware, Tab., Zigaretten — Versand überallhin.

Nur für Herren!
Der Zeit Rednung fragend, gebe ich

**Anzüge aller Art
Mäntel u. Paletots**

an alle Schichten der Bevölkerung auf Kredit ab.

Mäßige Anzahlung. Kleine Ratenzahlungen.

!! Sofortiger Warenempfang !!

Fritz Wagner, Dresden

Wettinerstraße 51, direkt am Wettinerplatz

Saloufen - Roulenus - Rollwände

Anwendungsmittel und Nachbereitungen

C. Jechenbeder

Jenspr. 22839 Roubeschstraße 27 Jenspr. 22839

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

oooooooooooo

PIANOS
bekannter vornehmer Ton, beste Mechanik

BILLIGE Preise!

SYHRE

49 Dresden 49

oooooooooooo

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

oooooooooooo

Starker: WISDRUFF

Feld-, Wald- und Gartenzzeitung

Handelsblatt

für Groß- und Kleintierzüchter / Landwirtschaft / Gartenbau / Forstwirtschaft
Imkerei und Fischzucht

Vereinigt mit den Zeitschriften: „Landwirtschaftliche und Handelszeitung“ und „Tierzucht – Landwirtschaft – Gartenbau“

Landwirtschaft

Schnedenfrath – Mäusefrath.

Beides für den Landwirt böse Sachen. Hier gilt auch das alte wahre Wort: Vorhergen ist besser als heilen. Man kann so häufig die leider traurige Erfahrung machen, daß so viele Landwirte, obgleich sie täglich mit der Natur umgehen und durch ihren Beruf mit derselben in Verbindung stehen, so wenig Naturkunst und Verständnis für die Natur haben. Naturgenuss ist umsonst und hilft über manche trübe Stunde und Unannehmlichkeit des täglichen Bedens hinweg.

Was vorstehende Überschrift anbetrifft, möchte ich in nachstehenden Ausführungen hinweisen auf die Bundesgenossen aus dem Tierreich, die uns im Kampfe gegen diese Plagen erfolgreich zur Seite stehen. Vorweg möchte ich meinen Bundesgenossen zutun: schonet, heget und pfleget sie.

Da ist vorerst der Star einer der eifrigsten Ungeziefervertilger, die es gibt. Wenn man zur Zeit, da er Brut großzieht, nur mal kurze Zeit beobachtet, wie oft er zur Kindertüre fliegt, jedesmal mit einem Schnabel voll dicker Vorrat, lernt man so recht den Wert dieser Vogel kennen. Die Nahrung besteht um die Zeit meist aus dem sogen. Kämel, welcher auf den Feldern gefüllt wird. Zur Zeit des ersten Kleeschmittes und der Wiesenmähde ist die Brut vollen, und emsig folgt die Gesellschaft der Maschine und vertilgt manches schädliche Gewürm. Diese nützliche Tätigkeit kann man auch so recht beobachten bei den Erbsenfischen, wie eifrig ist die dann schon zu größeren Zügen verbundene Gesellschaft mit der Nahrungsaufnahme beschäftigt, und manche Schnecke muß ihr Leben lassen. Auch hinter dem Blunge ist der Star eifrig bemüht, das bloßgelegte Ungeziefer zu verpeisen. Nebenbei möchte ich noch erwähnen, daß der Star auch die Larve der Dasselfliege verpeist, was man häufig bei dem Weidevieh beobachten kann. So geht die nützliche Tätigkeit der Stere den ganzen Sommer hindurch, bis sie erst im Spätherbst verloren.

Neben den Staren kommt für unsere Gegend hauptsächlich noch in Betracht der nützliche Käbel, ferner die im Herbst in den Ährengegenden oft massenhaft vorkommenden Goldregenwespen, auch Mäven verzehren manche Schnecke und auch Mäuse. Storch und Allesfreiber, beide durch menschliches Verständnis schon seltene Vogel, tun Mäusen und Schnecken auch stark Abbruch. So gibt es noch viele Vogel, die sich von Schnecken um ernähren, können hier aber nicht mehr aufgeführt werden. Wer ein sauberes Häuschen hat, bringe die Hühner nach abgetrennter Frucht auf die Stoppel, auch diese leisten wertvolle Dienste.

Wie bei den Schnecken haben wir auch gegen die Feldmäuse in der Tierwelt so manchen Bundesgenossen. Sehr gut auch hier der Mensch in seinem Unterstande schon sehr ausgeräumt. Erzbähnen möchte ich vorerst die Eulen, in der Vogelwelt die eifrigsten Mäusevertilger. Für unsere Gegend kommen in erster Linie die auch bei uns brütende Schleiereule und der Steinlaus in Betracht. Beide Eulen vermehren das ganze Jahr bei uns und ernähren sich fast ausschließlich von Mäusen, durch das Vogelschutzgesetz sind sämtliche Eulen das ganze Jahr hindurch zu schonen. Hoffentlich ist die Zeit auch vorüber, wo Überlaute, Bosheit und Dummmheit diese nützlichen Tiere an das Scheunentor nagelten.

Jeder Landwirt sollte sich eigentlich ein Schleiereulenhaus in seiner Scheune halten. An diesem Zweck ist oben an dem hinteren Giebel der Scheune ein Kluftloch anzubringen, anlässlich hieran wird an dem Dachfirst ein kleiner Rahmen befestigt, worin an beiden Seiten ein kleiner Bereich ist, worin die Eulen die Kinderküche errichten kann. Durch eifrig Mäuse- und Rattenfang bezahlt die Eule diese kleine Anlage reichlich. Der kleine Steinlaus nimmt meist in hohlen Bäumen oder auch in Laubholzäpfeln.

Als elterliches Mäusejäger möchte ich ferner noch den Mäusehund erwähnen, welcher nicht umsonst seinen Namen trägt, und die Welten. Heute erscheinen hervorragend im Herbst in der Jungzeit bei uns. Der vereinzelt bei uns brütende kleine Turmfalke giebt auch zu den nützlichen Tieren, durch das Vogelschutzgesetz ist er das ganze Jahr, wenigstens auf dem Pavier, geschont.

Außer vorstehend aufgeführten Tieren gibt es noch so manche, die uns durch Mäuse- und Schneckenvertilgung wertvolle Dienste leisten. Der ausmerkende Naturfreund, und das sollte eigentlich jeder Landwirt sein, findet so häufig Gelegenheit, das Leben und Treiben der Tierwelt zu beobachten, hoffentlich lernt er dadurch immer mehr seine Freunde kennen und lieben. Kommt es ab und zu auch mal vor, daß das eine oder andere Individuum sich etwas zu schulden kommen läßt, so ist solches nicht gleich allgemein der Art zur Last zu legen. Auch der Mensch ist nicht ohne Schuld und Flehsler. „Landw. Vereinsblatt“, Ostfriesland.

Räude der Pferde.

Die Verbreitung der Räude hat seit zwei Jahren, durch Verlust russischer Kriegsbesitzerpferde hatte sich die Krankheit sehr verbreitet, möglichst nachzuholen und zwar infolge ärztlicher Behandlung mit Wosamitteln, Schmierungen und Gas. Die drei Räudearten: Sarcoptes, Symphiotis und Dermatoctes, sind sämtlich zu kuriieren. Räudemittel gibt es eine Region, könnte man fast sagen. Die schnellste aber auch teuerste Behandlung ist die mit Gas. Vieles Tierärzte haben eine sogen. Gasdelle gehalten. Da wird das Pferd einige Zeit eingesperrt, so daß nur der Kopf heraussteht. Das Gas tööt die in der Haut befindlichen Milben und deren Brut; der Kopf wird nach der Befreiung aus der Röhre besonders behandelt. Die Begleitung findet zweimal statt. Eine zweite Behandlung ist die Sublimationswaschung. Wird sie gut ausgeführt, so ist das Pferd in zehn Tagen geheilt. Jeden Tag wird ein Alter Lösung vermosten, die aus zehn Gramm Quecksilbersublimat, dreißig Gramm Kochsalz und ein Alter warmes Wasser besteht.

Nachdem das Pferd geschoren ist, wird das angegebene Quantum Lösung so verteilt, daß jeder Körperteil, der röhlig ist seinen Teil bekommt. Eine dritte Behandlungsdart ist die Petroleumbehandlung. Jeden Tag wird $\frac{1}{4}$ der Körperfläche mit einem Gemisch von $\frac{1}{4}$ Petroleum und $\frac{1}{4}$ Wein- und Nüßöl mit einer Lappet eingerieben. Wie bei jeder Räudekur, so muß auch hier das Pferd geschoren sein; nur bei ganz kurzhaarigen Tieren ist ein Scheren unnötig. In vier Tagen hat das Pferd erheblich nachgelassen, und nach der Kur ist alles Geschirr, Krippe, Wände usw. zu bedenken. Chlors.

tum der Gemüseblättern sehr gefordert; auch kommen in solch tiefl gelocerter Erde nichts die Düngemittel und das Viehwasser viel besser zur Nutzung. Es sollen auerst alle natürlichen Düngemittel (Stallmist, Rauch, Kompostdünner, Holzäpfel usw.) und erl, wo diese nicht hinreichen, auch die gezielten künstlichen Düngemittel im Gemüsebau verwendet werden.

dt.

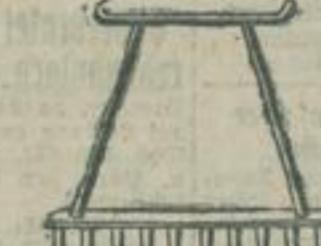
Ein praktisches Pflanzgerät.

Dem jeweiligen Zweed entsprechend hergestellt, kann dieses kleine einfache Gerät dem Gärtner manchen Nutzen gewähren und ihm die Arbeit erleichtern. Will man beispielsweise Schalotten pflanzen, so erfordert das, in der üblichen Weise vorgenommen,



eine immerhin recht umständliche Arbeit. In etwas festerem Boden müssen erst die Schlächer hergestellt werden, da das einfache Hineindrielen der Zwiebeln in den Boden nur bei frisch gegrabenen Böden möglich ist. Auch werden die Schlächer selten von gleicher Tiefe und in gleichem Abstande ausfallen. Da hilft uns nun unser kleines Pflanzgerät. Daselbe bietet folg. Vorteile:

1. Es erspart viel Zeit;
2. die Schlächer erhalten gleiche Tiefe und gleichen Abstand, was für die spätere Reinigung der Beete nicht unterschätzt werden darf. Die



Herrichtung des Pflanzers und seine Arbeitsweise veranschaulichen die beigegebenen Abbildungen. Um eine gerade Reihenbildung zu geben, spannt man über das Beet eine Schnur und führt den Pflanzer an derselben entlang. Auch für Erbsen, Bohnen usw. kann ein ähnliches Gerät hergestellt werden. Auch für Segelplanzen der verschiedensten Art kann ein solcher Pflanzer benutzt werden, nur müssen dann die einzelnen Pflanzlochzinken entsprechend länger sein.

th.

Für den Schrebergärtner

Selbstverständlichkeit für Stein- und Schrebergärtner.

Klein- und Schrebergärtnerkolonien werden am besten mit einem gemeinamen Haushalt verglichen. Wie es in diesem selbstverständlich ist, daß Ordnung und Sauberkeit herrschen, die Miete bzw. Pacht am Fälligkeitstage prompt bezahlt und im häuslichen Umgang jede Rücksicht auf den Einzelnen zum Wohle des Ganzen genommen wird, so soll es auch in dem gemeinamen Haushalt einer Schreberkolonie gehalten werden. Siernack ist es selbstverständlich, daß

1. der Gartenrat weder auf des Nachbars Grundstück noch auf dem gemeinsamen Wegen und Stegen abgeladen werden darf;

2. alles Unkraut so früh beseitigt werden muß, bevor es zur Samenbildung kommt und der Same durch Wind und Wetter auf die Nachbargärten verbreitet wird;

3. die Schädlingsbekämpfung zur rechten Zeit und als Gemeinschaftsarbeit durchgeführt wird, wobei Kinderhände (Krautpflüche, Schmetterlingsfang usw.) sich sehr nützlich betätigen können;

4. die gemeinsame Pflicht zur Offenhaltung der Gräben und Drainagen, zur Reinigung gemeinsamer Wege und Siege getreulich und zeitmäßig erfüllt wird;

5. die gemeinschaftlichen Pumpen- und Brunneneinrichtungen lösungsmäßig gehalten werden;

6. Kleinwohnhaltungen die Nachbarn nicht schädigen und belästigen;

7. Hunde an der Leine geführt werden;

8. Radfahrer auf den Wegen der Kolonie vorsichtig fahren oder besser noch ganz ablegen;

9. Kindern der Zutritt zu fremden Gärten strengstens verboten und lärmendes Toben auf Wegen und Stegen unterstellt wird. Im eigenen Garten, sowie auf den allgemeinen Turn- und Spielplätzen sollen sich die Kinder indessen nach Herzhaftigkeit befähigen können;

10. den Vereins- und Versammlungsbeschlägen Folge zu leisten ist;

11. der Umgang mit den Nachbarn und anderen Kolonisten in freundlicher Weise geschieht;

12. praktische Erfahrungen und theoretisches Wissen in allen Gartenbauangelegenheiten freundnachbarlich ausgetauscht werden und in allen Notfällen hilfreiche Hand geleistet wird;

13. allen Neulingen und Ansängern mit Rat und Tat zur Hand gegangen wird;

14. den Anordnungen der Wahl- und Aussichtsorgane zur Erleichterung ihrer freiwillig übernommenen Arbeitslast unbedingt Folge geleistet wird;

15. jeder sich nach dem Sprichwort richtet: Was du nicht willst, das mat dir tu, das sag auch keinem andern zu!"

Allerlei für den Gemüsegarten.

Bei der Anlage eines Gemüsegartens bitte man sich, demselben eine in großer Ausdehnung zu geben. Große Gärten erfordern viel Dauer und eine kostspielige Umläufnung; sie sind somit, wenn nicht schon am voraus unter Absatz für alle Gartenerzeugnisse vorhanden ist, in der Regel insofern unvorteilhaft, weil meist der erzielte Betrag in keinem befriedigenden Verhältnis steht zu dem großen Aufwand an Zeit und Kosten, die solche großen Gärten seitens auszuwandern.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden. Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

Auf Böden mit starkem Gefälle steht das Beeten und Wiederkäuen rasch ab, ohne den Pflanzern genüge zu kommen; unterfalls würde man genötigt, um die Pflanzern zieltrausende Verkehrlösungen herzustellen, die doch bald wieder aufgeworfen werden würden.

Die Gemüsebeete müssen am verebneten Boden überhaupt eine ebene oder nur ganz wenig nach Süden geneigte Lage haben; an Abhängen muß daher das Land oberehaupt werden.

A

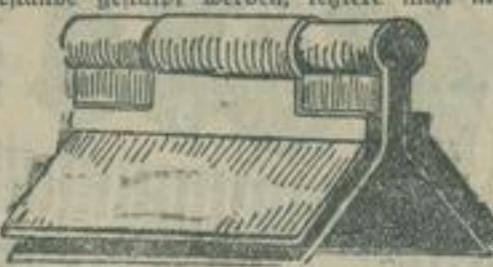
Für den Schrebergärtner

Schrebergärtners Arbeiten

Der Frühling schreitet mit Macht voran. Rücksichtige Arbeiten aus dem vorigen Monat sind darum ungesäumt nachzuholen. Neupflanzungen von Obstbäumen dürfen nur noch in Ausnahmefällen vorgenommen werden, sonst nicht solte Lagen und ungünstige Witterung solches verzögert haben. Alle Obstpflanzungen sind noch vor der Blüte mehrmals durchdringen mit verdünnter Jaudie zu gießen. Die Baumsscheiben sind aufzulodern. Das Spalterobst ist gegen Nachtschäde durch Ueberhängen von alten Säden, diese Pavier oder dergleichen zu schützen. Pfirsiche und Aprikosen ebenfalls vor grellen Sonnenlicht, damit die Blüte nicht so früh ausspringt. Pfirsiche schneidet man, wenn die Blütenknospen zu erkennen sind. Wo sich Frostplatten zeigen, sind diese glatt wegzuzeichnen und mit Baumwachs oder Tere zu bestrichen. Weinläden sind, soweit solches noch nicht geschehen, aufzudecken und anzuheften; auch macht man jetzt Abzücher und Siedlinge. Erdbeeren erhalten eine kräftige Düngung. Der Kampf gegen das Ungeziefer, das des milden Winters wegen wohl leider recht zahlreich auftreten wird, ist mit allen Mitteln fortzuführen.

Alles Gemüseland ist jetzt völlig zu graben und zu düngen, sotter das nicht schon im Herbst geschehen ist. Die frühen Aussaat, wie sie schon bei einigermaßen günstiger Witterung im März geschehen, können fortgesetzt werden. Dazu kommen dann noch gegen Ende des Monats die ersten frühen Bushühnchen, Rettich usw. Auch die ersten Frühgemüsepflanzen, wie Salat, Kohlrabi, auch früher Blumenkohl, Rosenkohl, Wirsing, Spitzkohl usw., werden gesetzt. Die Mistbeete sind fleißig zu lästen bzw. abzubaden, um die jungen Pflanzen abzuhärten. Alles Unrat ist sorgfältig fernzuhalten. Frühlarfosseln werden gelegt, ebenso Schalotten, Schnittlauch und Meerrettich gepflanzt. Gurken- und Kürbislerne legt man in Töpfe, um dann Mitte Mai die jungen Pflanzen auszulegen. Den Spargel beginnt man Ende des Monats zu pflanzen; neue Beete werden angelegt. Mit der zunehmenden Wärme tritt auch das Ungeziefer wieder auf. Will man seiner Herr werden, muß man schon von Anfang an auf seine Bekämpfung und Vernichtung Bedacht nehmen.

Sattelfenster. Das sind gewölbtemäßen Fenster, die der Länge nach in der Mitte nach Art eines Hirtendaches gebrochen sind, und welche im Frühling, wenn noch Nachtschäde drohen, über empfindlichere Pflanzen beständige Gefüllte werden, leherte nicht nur



das Legen der einzelnen Samenkörner Stück für Stück dringend zu empfehlen. Man gibt dann den einzelnen Samenkörnern etwa 1 Zentimeter Abstand und legt sie etwa 1/2 Zentimeter tief. Das Verstopfen (Verpflanzen) der Sämlinge mit weiterem Abstand braucht dann erst zu erfolgen, wenn die Pflänzchen sich einander berengen.

Soll man in der üblichen Weise breitwirfig, muß verstopft werden, sobald die Pflanzen unter den Keimblättern 2 entwickele Laubblätter tragen. Dabei beachte man folgendes:



Zunächst setzen die Jungpflanzchen bis fast an die Keimblätter in das Erdreich kommen. Der winzige Stiel von den Keimblättern bis zur Wurzelverzweigung hat nämlich die Fähigkeit, Wurzeln zu bilden. Umgeben wir es mit Erdreich, wird die Bewurzelung und dadurch auch die Wachstumsgeschwindigkeit vermehrt. Wichtig ist ferner, daß das Pflanzchen in der Erde gut eingedrückt wird. Geschicht das nicht, sinkt es zu tief ein, sobald der verstopfte Bestand gut begossen wird. Dann erscheinen und verfaulen die Herzblätter. Die Vermehrung dieses Nebenstandes hängt auch in hohem Maße von der Zurichtung des Saatlastens. Man füllt diesen am besten, nachdem man wie üblich die Abzuglöcher mit Scherben abgedeckt hat mit guter Erde überwölbt und setzt dann den Kasten mehrmals recht hart auf, so daß sich der Inhalt gut setzt. Dann streicht man mit einer Lutte oder einem Brett über die Bandwunden des Kastens, so daß das überstehende Erdreich abgetragen wird. Dann drückt man mit einem Breittheit das Erdreich tüchtig fest, so daß ein reichlich 1 Zentimeter hoher Siedrand gewonnen wird. Dann ist das Erdreich genügend fest, und ein Wegsinn der Pflanzchen nicht zu befürchten.

Neue Schuhvorrichtung für Frühgemüsekulturen.

Es handelt sich um eine Erfindung, die erst neuerdings in den Handel gekommen ist. Man benutzt viel die sogen. Glaskisten oder

schülen, sondern sie durch die unter ihnen aufgespeicherte Sonnenwärme auch zur schnelleren Entwicklung bringen. Diese Sattelfenster, aus Holz oder Eisen konstruiert, sind aber recht teuer. Die Sache zu verbilligen, dient die sehr wichtige Darstellung unserer Wirkung. Es handelt sich um zwei ineinander gesobene Stahlblebern und um zwei Plattenpaare, die dachgiebelartig zu einander angeordnet sind. Es werden nun Glasscheiben von kräftigem Rohglas, vielleicht 40 cm breit und 50 bis 60 cm lang, mit der Breite ihrer Breiteite in den Säulen etwa 10 cm langen Doppelplatte geschnitten, wo sie durch die Feder gehalten werden. Es entsteht so ein billiges Glasdach, deren man beliebig viel aneinanderreihen kann. Um Zugluft von unten her auszuhalten und den Dächern festen Stand zu geben, werden die Scheiben dort, wo sie auf der Erde ruhen, etwas handfest mit Erde behäutelt. Hart! - direktor Is.

Lebensdauer von Gartenkulturen.

Auch unsere Gartenkulturen sind der Nutzung versessen. Wenn die Baumobstarten überlebt sind, läßt sich nur von Fall zu Fall sagen. Im allgemeinen kann nur gefestigt werden, daß die frühtragenden Sorten minder langlebig sind, wie jene, die später mit der Tragbarkeit beginnen. So ist z. B. die bekannte Goldarmine als früh beginnender Träger mit 60 bis 65 Jahren abgetragen, der Gravensteiner mit 70 Jahren, die unverwüstliche Schafrale oder der ältere Weinapfel erst mit 100 Jahren. Allerdings soll unter Tragbarkeitsdauer nicht die Lebensdauer verstanden werden. Tragbarkeit im Sinne dieses Aufsatzes soll verstanden werden, als der Wert der Erzeugung. In diesem Sinne müssen die nachfolgenden Angaben verstanden werden.

Die Lebensdauer von Sauerländern schwankt zwischen 25 bis 30 Jahren, die von Aprikosen, Pfirsichbäumen und Sauerländern zwischen 12 bis 16 Jahren. Die Lebensdauer

von Aprikosen, Pfirsichbäumen läßt sich unter normalen Verhältnissen um 5-6 Jahre verlängern, wenn der Baum verjüngt wird. Das geschieht, wenn soviel als möglich an den alten Zweigen zurückgesägt wird, daß nur noch eine Fortsetzung der Astrie als jüngeres und junges Altholz verbleibt. Aber das sind Notbedürfnisse, die nur über eine Verlegenheit hinweghelfen. Schon hier ist rechtzeitiges Entfernen der Äste und der Erz durch Neupflanzung das einzige richtige.

Wesentlich verschärfster liegt die Sachlage bei denjenigen Obstarten, die die Decennostarten, längere Lebensdauer haben. Himbeerpflanzungen können 100 und mehr Jahre aushalten, weil sie sich durch Wurzauswuchs immer erneuern; aber diese Erneuerung wird von Jahr zu Jahr schwächer, weil der Boden von Jahr zu Jahr an Gehalt verliert. Daraus kann auch die stärkste Düngung nichts ändern, sofern nicht künstliche Wasserzufuhr möglich ist. Hinzu kommt die einfache Ausnutzung des Bodens, die Ansammlungen der Schädlinge und Krankheiten und andere Erscheinungen, die den betreffenden Boden auf die Dauer müde für die betreffende Frucht machen. In diesem Sinne ist es nicht empfehlenswert, solche Bestände zu lange stehen zu lassen. Die erste Erscheinung der Müdigkeit besteht darin, daß die Früchte kleiner werden und die Erträge abnehmen. Zweite Folge ist jene, daß sich allerdann Krankheiten einstellen. Unter diesen Erscheinungen leidet fast alle Privatgärten, die dadurch unbeschädigt werden und die durch rechtzeitige Erneuerung allen Schwierigkeiten und Vergessen aus dem Wege gehen würden. Darum sollten Himbeerpflanzungen nach 10 Jahren, solche von Johannis- und Stachelbeeren nach 8 bis 9 Jahren, von Erdbeeren nach 4 Jahren, von Rhabarber nach 3 bis 4 Jahren, von Spargel nach 12 bis 15 Jahren erneuert werden. Diese Früchte sind kürzer, als die Tragbarkeit, aber es ist höchst darauf genommen, daß die Nachpflanzung erst herangewachsen sein muß, bevor die alte entfernt wird. ◆◆◆ 36

Die Schomadrossel

Mit besonderer Verlässlichkeit ihrer natürlichen Ernährung, Verpflegung, ihres Gelages, ihrer Zucht und ausführlich beschriebenen Krankheiten, sowie deren Behandlungswweise nach modernen Grundlagen. Nicht unbekannt: Ueber die natürliche Rüttung unserer einheimischen Weißflatter. Freser. Von Dr. med. W. Otto.

Geb. am 2. A. broschiert mit 1. A. an beilegen vom Verlag "Liebhaber". Dresden-Reitzenhain I. Gutenbergrasse 5.

Einzelzaat und Verstopfen.

Bei der Gefahr zu dichter Saat, die für den wenig Erfahrenen und Geübten nahe liegt, ist die Reihensaat oder besser gesagt,

Tier-Anzeigen

◇ hunde ◇

Junger Schäferhund

zu verkaufen. Rüdiger

Alfred Schubert,
Dresden-Ultstadt,
Hochschulstr. 14.

Verkaufe oder tausche

eine braune Dobermann, Südtirol, schöner Jun., 3 Jahre alt, beide Augen und Schuhzähne, gegen Lebensmittel oder Stoffe.

Werner,
Dresden-Loschwitz,
Dresdener Straße 8.

Suche einen guten

Wachhund

zu kaufen. Werner habe einen Stamm Hühner zu verkaufen, sowie jeden Jungen Tier, 2 J. an. Siegenmilch und Raark in größeren Mengen zu haben. Bitte um Verkauf 25 J. Wetzelsdorf weg. Wachhund billig abzugeben. Bitte auch jeden Jungen Dobermann und Schäfer. Richard Weber,
Freiberg i. Sa., Mühlental.

Deutsche Dogge

Hündin, kräftig, gut gewachsen, Karle goldgelb, für 200 M. zu verkaufen. Zoolog. Garten, Leipzig.

Zedel-Hündin

einjährig, für 80 M. zu verkaufen.

Albert Kienzle,
Südingen. Schellstr. 5.

Deutsche Schäferhündin

mit Stammhund und Sinti-Darte, 2 J. alt, Staubhaar, Schnauze, sehr schön, gut. Wächter, für 70 M. umständig abzugeben, das Doppelpack nicht bei Rettich, Rautenwerk, O.-O., Südtiester. 40.

Bruteier

Silberbraut und Lebbuhnsarb. Itali. Bruteier, von Stämme, auf Leistung geprüft, Dbd. 4,50 M. Verp. u. Porto zum Selbstostenpreis.

W. Bär,
Dresden-Marienstr., Niedersedlitzstraße 7.

Verkaufe oder tausche

eine braune Dobermann, Südtirol, schöner Jun., 3 Jahre alt, beide Augen und Schuhzähne, gegen Lebensmittel oder Stoffe.

Werner,
Dresden-Loschwitz,
Dresdener Straße 8.

Suche einen guten

Wachhund

zu kaufen. Werner habe einen Stamm Hühner zu verkaufen, sowie jeden Jungen Tier, 2 J. an. Siegenmilch und Raark in größeren Mengen zu haben. Bitte um Verkauf 25 J. Wetzelsdorf weg. Wachhund billig abzugeben. Bitte auch jeden Jungen Dobermann und Schäfer. Richard Weber,
Freiberg i. Sa., Mühlental.

Deutsche Dogge

Hündin, kräftig, gut gewachsen, Karle goldgelb, für 200 M. zu verkaufen. Zoolog. Garten, Leipzig.

Zedel-Hündin

einjährig, für 80 M. zu verkaufen.

Albert Kienzle,
Südingen. Schellstr. 5.

Silberbraut, Kahuga-Eulen

zwei mit gold. u. silb. Medaillen usw. gibt ab

Büttel um Verkauf.

Max Schäffel, Freital-Tempel.

Spanier, schwarz

Dbd. 12 M.

Rhodeländer

Dbd. 18 M.

Gest. Plymouth

Dbd. 15 M.

Max Kögelmann,

Freital-Tempel.

Deutsche Dogge

Hündin, kräftig, gut gewachsen, Karle goldgelb, für 200 M. zu verkaufen. Zoolog. Garten, Leipzig.

Zedel-Hündin

einjährig, für 80 M. zu verkaufen.

Albert Kienzle,
Südingen. Schellstr. 5.

Silberbraut, Kahuga-Eulen

zwei mit gold. u. silb. Medaillen usw. gibt ab

Büttel um Verkauf.

Max Schäffel, Freital-Tempel.

Spanier, schwarz

Dbd. 12 M.

Rhodeländer

Dbd. 18 M.

Gest. Plymouth

Dbd. 15 M.

Max Kögelmann,

Freital-Tempel.

Deutsche Dogge

Hündin, kräftig, gut gewachsen, Karle goldgelb, für 200 M. zu verkaufen. Zoolog. Garten, Leipzig.

Zedel-Hündin

einjährig, für 80 M. zu verkaufen.

Albert Kienzle,
Südingen. Schellstr. 5.

Silberbraut, Kahuga-Eulen

zwei mit gold. u. silb. Medaillen usw. gibt ab

Büttel um Verkauf.

Max Schäffel, Freital-Tempel.

Spanier, schwarz

Dbd. 12 M.

Rhodeländer

Dbd. 18 M.

Gest. Plymouth

Dbd. 15 M.

Max Kögelmann,

Freital-Tempel.

Deutsche Dogge

Hündin, kräftig, gut gewachsen, Karle goldgelb, für 200 M. zu verkaufen. Zoolog. Garten, Leipzig.

Zedel-Hündin

einjährig, für 80 M. zu verkaufen.

Albert Kienzle,
Südingen. Schellstr. 5.

Silberbraut, Kahuga-Eulen

zwei mit gold. u. silb. Medaillen usw. gibt ab

Büttel um Verkauf.

* * Aus Tharandt und näherer Umgebung * *

t. Der zweite Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl. Wie immer, wurde auch bei der gestrigen Wahl von dem Stimmrecht in ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht. Die Unzufriedenheit blieb ohne Erfolg. Der Hauptstandort fiel wieder in die späteren Nachmittagsstunden, wo der Gang zur Wahlurne einer ununterbrochenen Polonaise allen. Im Vorraum des Wahllokals ließen die Parteien des Reichsblocks noch einmal Plakatier verlieren, unter ihnen ein zuto, das grün-weiße und schwarz-weiß-rote Fahnen misführte, krank und alte Leute, später auch die Säumerin zum Wahllokal brachte. Von 2181 eingetragenen Wählern des Stadtteils Großopitz 186 ihre Stimme ab. Dies entspricht einer prozentualen Bereitstellung von 91,65 Prozent. Ungültig waren 29 Stimmen, gesperrt 1. Stimme, jedoch die Zahl der gültigen einschließlich 222 auf Stimmentheil abgegebenen Stimmen 2244 beträgt. Tharandt selbst stellte 95 Stimmen ab. Die Stimmen verteilen sich auf die Kandidaten wie folgt: Hindenburg 1183 (in Großopitz 110), Marx 618 (88), Thälmann 252 (12). Bei dem ersten Wahlgang am 29. März erhielt Braun 608, Held 9, Helppach 200, Dr. Barres 1014, Lüdendorff 15, Marx 21 und Thälmann 222 Stimmen.

dr. Augsberger am 1. Mai. Es bestehen vielfach Zweifel darüber, ob am Freitag, den 1. Mai die Büge wie Sonntag verfehlten. Der 1. Mai ist in Sachsen gesetzlicher Feiertag und daraus folgert ohne weiteres, daß die Büge wie Sonntag verfehlten.

t. Die D. S.-Spielzeuge im Albertsalon bringen auch für morgen Dienstag wieder ein sehenswertes und großes Programm zur Vorführung. "Marco kennt keine Furcht" ist ein Abenteuer-Drama in 6 Akten mit Marco, dem Mann der Kraft, als Hauptdarsteller. Dieser Film ist außerordentlich reich an spannenden Momenten. Für die Nachmuskeln sorgt ein großes dreitägiges Lustspiel "Heiratsbüro Süßlein". Die Vorstellung beginnt abends 8 Uhr.

t. Ansteckende Tierkrankheiten. Der Bericht über den Stand der Tierkrankheiten im Bereich der Amtshauptmannschaft Freiberg auf die Zeit vom 1. Januar bis 15. April d. J. zeigt folgende Zahlen auf: Tollwut in 1 Fälle, Maul- und Klauenkrankheit in 12 Gehöften, Schweinepest in 56 Gehöften, Kinderterberkose in 2 Gehöften. Über den 15. April hinaus blieben verzeichnet 2 Gehöfte (Tollwut bzw. Maul- und Klauenkrankheit).

Aus Freital und Umgebung

fr. Schon wieder ein Sittlichkeitsverleger. Gestern abend in der zehnten Stunde hat sich auf dem Gebiete des Baumannswaisenhauses im Weitgrund wieder ein Sittlichkeitsverleger (Exhibitionist) gezeigt. Er erschien vor dem Fenster des dort befindlichen Wohnhauses. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte leider bei einer Streife nichts feststellen. Auch die Personalsbeschreibung des Täters ist nicht möglich. — Die Kriminalabteilung Freital hat die Ermittlungen aufgenommen. Die Verbrechen dieser Art nehmen sich in letzter Zeit in einer erstaunlichen Weise. Im Interesse des allgemeinen guten Ritus und Erhaltung der guten Sitten möchte sich jeder, der ähnliche Gedanken macht, bemühen, solche Verstöße festzustellen, damit sie bestraft werden können.

Dresden

h Der Muttertag in Dresden. Um den Muttertag am 10. Mai würdig zu gestalten, besonders die Kinder auf die eheliche Bedeutung dieses Tages hinzuweisen, werden die Lehrer in allen Klassen sämtlicher Schulen den Kindern ans Herz legen, welche Bedeutung die Mutter für sie hat und daß es die heilige Pflicht jedes Kindes ist, ihr an diesem Tage mit besonderer Liebe und Dankbarkeit zu begegnen und sie mit Aufmerksamkeit und einer kleinen Gabe, und sei es nur eine Blume, zu erfreuen. Einem jeden Kind wird ein kurzer Aufsatz in Form einer Ansprache an die Mutter, der im schlichten, förmlichen Ton gehalten ist und den der Schriftsteller Findelser verfaßt hat, ausgebündigt. Außerdem erhält jede Schule ein Buch von Dr. Rud. Knauer, in dem allerlei Heilige in Poësie und Prosa zum Muttertag enthalten sind. Es enthält Stoff genug, um den Kindern Gedichte zum Versonnen aufzugeben oder Prosastücke lesen zu lassen. Daß auch in den Kirchen des Muttertags gedacht wird, ist ja selbstverständlich. In allen Krankenhäusern, Stiftungen, Anstalten aller Art, Heimen usw. werden Veranstaltungen künstlerischer Art den Müttern geboten und ihnen Blumensträuße überreicht. Generalleutnant Müller hat veranlaßt, daß drei Reichswehrkapellen auf sechs Plätzen der Stadt vormittags spielen. Auch der Beamtenverein ehemaliger Militärmusikanten und andere Kapellen und mehrere Gesangsvereine werden sich in den Dienst der guten Sache stellen.

h. Freiwillig aus dem Leben. Schied die 74 Jahre alte, am Bischofsweg 8 wohnhaft gewesene Privaltertrektorwitwe A. L. die wegen Krankheit ihr Leben durch Einsaimen von Leichtigkeit beendete.

Striesen. Durchgehende Pferde. Am Freitag abend gingen die Pferde eines Postfuhrwerkes an der Kreuzung der Osnabrucker und Dornblüthstraße durch und rasteten mit dem Wagen in die weite Gangbahn, wo er stehen blieb. Um das Geschehen wieder sichtbarzubringen, mußte die Feuerwehr alarmiert werden.

Neugung. Politische Arbeitsniederlegung. Etwa 40 am heutigen Straßenbahnhofsvorplatz beschäftigte Zimmermeister gestern

nachmittag die Arbeit wieder, da ihre Baufirma einige aus Chemnitz kommende angeblich tschechische Zimmerer mit einem Polier zur Arbeitsaufnahme nach dem Bau entsandt hatte, die bereits dort von den Arbeitskollegen abgelehnt wurden. appd. Reich. Einbruchsdiebstahl. In der letzten Nacht drangen Diebe in die Geschäftsräume der Heimstätten-Genossenschaft Reit und entwendeten 300 Mark barres Geld. Die Fensterläden an den Geschäftsräumen waren in raffinierter Weise eingeschnitten worden. Gleichzeitig wurden von den Dieben aus der Baulinie sämtliche Zigaretten, Zigaretten und Lebensmittel gestohlen. Die Fahndungsabteilung der Polizei nahm verschiedene Fingerabdrücke vor. Bis jetzt konnten die Diebe noch nicht ermittelt werden.

Blasewitz. Ein Strohhut-Werbezug wird am Montag in der 6. Stunde von Bildschirm aus kommen, unserer Schülern passieren, und seinen Weg weiter durch die Emser Allee, Blasewitzer Straße nach dem Laubberg nehmen.

Dr. Tolkenius. Für die städtische Neubestimmung ist eine neue Ordnung aufgestellt und am 8. d. M. vom Ministerium des Innern genehmigt worden. Diese Ordnung mit den dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen kann im Sächsischen Bestattungsdamme, Neues Rathaus, Eingang an der Kreuzkirche 5, eingesehen werden.

Für die Hausfrau.

Das Ausbewahren von Stricken. Stricken dinge man niemals auf, sondern bewahre sie gut zusammengelegt in einem Korb oder Schrank auf, damit sie in Form bleiben und sich nicht ausdehnen.

Soll Kaufschuh auf Metall haften, bedient man sich einer Lösung von einem Tell Schellack, die in 10 Teilen Salzgeist vier Wochen lang in verschlossener Flasche angestellt wird.

M. Dr.

Vermischtes

Niekenkräfte in kleinen Tieren. Untersuchungen haben ergeben, daß ein Nieken in Verhältnis zu seiner Größe 21 mal mehr ziehen kann als ein Pferd, die Biene sogar 30 mal mehr. Außerordentliche Kraftleistungen kann auch die Ameise vollbringen, denn sie ist imstande, ihre Schalen mit einer Zugkraft von 15 Kilogramm zu schleifen. Wenn der Mensch eine im Größenverhältnis gleiche Leistung vollbringen wollte, müßte er nicht weniger als 80 übereinander getürmte Schnellzugslokomotiven über seinem Kopfe balancieren. — Auch die Stubenfliege ist ein sehr kräftiges Tier. Sie vermag mit den Flügeln ein Streichholz, ohne eine Stütze zu brauchen, festzuhalten und das entsprechend beim Menschen einer Festigung, die darin besteht, einen Ballon von 8,50 Meter Länge auf der Schulter zu tragen. Der Fliege endlich springt beharrlich 200 mal so hoch als seine eigene Körperhöhe beträgt. Der Mensch, der ihm dies nachmachen wollte, müßte über den 300 Meter hohen Eifelurm springen!

Lezte Meldungen

Heriot gegen Millerand

Heriot hielt in Auerbach eine Rede, in deren Verlauf er seine Politik gegen die Angriffe Millerauds verteidigte. Er erwähnte auch die Sicherheitsfrage und erklärte, er habe Verhandlungen mit Deutschland angeknüpft, um einen Sicherheitspakt zu schaffen. Wenn man diesem Pakt nicht ohne große Vorsichtsmaßnahmen zustimmen könne, dürfe man doch keine Gelegenheit verpassen, um die Stabilität des Friedens zu verstetigen. Man könne die diplomatische Geschichte aus der Zeit vor dem Kriege heute unter dem Titel schreiben „Verpaßte Gelegenheiten“. Immer „nein“ zu sagen, sei keine Politik. Im Laufe seiner diplomatischen Verhandlungen habe er die Überzeugung gewonnen, daß, wenn gewisse sehr wünschenswerte Absichten, wie das französisch-englische Abkommen, jetzt unmöglich geworden seien, sei dies darauf zurückzuführen, weil man sie lebenszeitig in Cannes bekämpft habe. Was den Dawesplan betreffe, so könne er Millerand entgegenhalten, daß er nicht zu lagen brauche: „Deutschland wird zahlen“, das er vielleicht lagen könnte: „Deutschland zahlt“.

Die bulgarische Verschwörung

Die Untersuchungen der Behörden bringen allmählich immer mehr in das Geheimnis der sozialistischen Verschwörung ein. Durch die letzten Verhaftungen hat die Polizei festgestellt, daß die Verschwörer zur Finanzierung ihrer revolutionären Bewegung Gelder von Moskau und Wiener Bankkonten abgehoben haben. Der Kommunist Valcho Iwanoff, deutscher Letzte vor zwei Monaten in den Straßen Sofia gefunden wurde, ohne daß man den Mörder hätte festnehmen können, hatte beträchtliche Summen erhalten, von denen er 80 000 Lева dem Agrarkommunisten Borgdorff überwiesen hatte. Für seine persönlichen Bedürfnisse hatte Iwanoff 80 000 Lева zurückbehalten. Borgdorff selber soll überwiegend dem Agrarkommunisten Petković 250 000 Lева, von denen Kommunisten in Triest 70 000 Lева erhalten. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß Iwanoff durch Kommunisten, die ihn im Verdacht der Unterdrückung hatten, ermordet wurde. Der Unterdirektor des Acciditats, der mit der Überweisung der Beute zu tun hatte, wurde verhaftet.

* * Aus Wilsdruff und näherer Umgebung * *

Wilsdruff. Gewerbe- und Grundstekne. Der Stadtrat weist im heutigen amtlichen Teil in einer Bekanntmachung auf die Sozialauszahlung der Gewerbe- und Grundsteuer hin.

Wilsdruff. Die sächsische Bibliothekswaltung gibt im amtlichen Teil bekannt, bis zu welchem Termine alle enzyklischen Bücher zurückzugeben sind.

Wilsdruff. Zur Beobachtung für Gastwirte.

Nach einem Urteil des Sächs. Oberlandesgerichts vom 28. Januar 1925 wird die Über-

prüfung der Polizeistunde nach § 365 Abs. 2 des St. St. G. B. nicht als Übertretung, sondern als Vergessen angesehen. Zu widerhandlungen dieser Art werden künftig an die Gerichte zur Verurteilung angezeigt.

Wilsdruff. Hohes Alter. Der Senior der Wilsdruffer Bürgerschaft, Kan-

tor em. Kunze, feiert heute Montag seinen 91. Geburtstag bei voller geistiger Frische.

Täglichlich, ob bei gutem oder schlechtem Wetter unternimmt der alte Herr zweimal

zu regelmäßigen Zeiten seine Spaziergänge und hat erstaunliche Fertigkeit für alles lebhaftestes Interesse. Wir beglückwünschen den alten Herrn zu seinem 91.

Wilsdruff. Sängerkreisgruppe. Die

in einer Sängerkreisgruppe zusammengeschlossenen Sängerbund des Meißner Landes angehörenden Sängervereine Liedertafel, Sängerkranz und Kadronen haben vergangenen Mittwoch die gemeinsamen Übungen für das vorstehende erste sächsische Sängerbundesfest in Dresden wieder aufgenommen. Es liegt sich erwartet, daß bei regelmäßigen Besuchen der Übungen das vorgeschriebene, immerhin umfangliche Program gewältigt wird.

Wilsdruff. Abonnementsonder-

ter. Stadtmusikdirektor Philipp gibt kommenden Donnerstag, als dem 30. April

abends 8 Uhr, sein 3. Abonnementsonder-

ter im Schlossbau. Der Kapelle sind seit 1.

April verschiedene Kräfte neu beigetreten.

Als Solistin wirkt an diesem Abende die Konzertängerin Fr. Doris Rost von hier mit. Dem stetslaren Leiter wünschen wir allgemeinstes Interesse der Wilsdruffer Bürgerschaft.

Wilsdruff. Vortragssabend. Der

Vortragssabend des Gewerbevereins, an dem

Baron Große-Sora sprechen wollte, mußte

infolge drohender Verhinderung des Vor-

tragenden auf Dienstag den 12. Mai ver-

legt werden. Der Verein hält aber trotzdem

den Dienstag ab 8 Uhr eine Versammlung ab, in der wichtige Angelegenheiten verhandelt werden.

Wilsdruff. Militärverein. Am

Sonntag steht der Sächs. Militärverein für

Wilsdruff und Umgegend unter seinem

Ehrenvorsteher Oberst. Kantor Henrich in

seinem Vereinslokal, dem Saal zum Adler, eine außerordentliche, von 8 Komera-

den besuchte Hauptversammlung ab, der eine Vorstandssitzung vorangestellt. Buntstift gebraucht der Vorsteher in der Weise bei Gelegenheit einer Fechtübung verunglimpten Kameraden. Man ehrt ihr Andenken durch Erheben von den Stufen. Kameraden in Rom, Kamerad Guisoldischer Jeremias (Aimbach), aufgetreten. Stadtkommandant Curt Renz, der als Bürgermeister am 1. Mai nach Großenhain dort bei Herrn Henrich geht. Ein Kamerad wird aufgenommen. Es wird wieder festgestellt, daß außer der fröhne und Begleitung zur Beerdigung anderwärts Kameraden innerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff, der Zugländer und 8 Mann der bewaffneten Abteilung eintreten. Bei Beerdigungen der Kameraden in Wilsdruff rücken die bewaffneten Abteilungen an. Wenn man sich in Berlin darüber freut, daß keine vollkommen tschechoslowakisch-polnische Allianz abgeschlossen worden sei, dann läusche man sich. Das Blatt gibt auf verfeindet, daß sich die Wilsdruffer Abmachungen nicht gegen Russland richteten. Deutschland möge sich keine Illusionen machen und die Bedeutung und Wichtigkeit der Wilsdruffer Verhandlungen richtig einschätzen.

Neue diplomatische Schritte

Deutschlands

(Eigener Informationsdienst)

Wie wir hören, wird die Reichsregierung Anfang Mai ihre diplomatischen Aktionen hinsichtlich der Sicherheitsfrage wieder aufnehmen. zunächst ist beschuldigt, daß der deutsche Botschafter in Paris, Dr. von Hoch, in neuerliche Unterhandlungen mit der französischen Regierung eingetreten. Es kann sich selbstverständlich dabei nur um eine Fortführung der bisherigen deutschen Zone handeln, die in den Anregungen festgelegt ist, die man seinerzeit den alliierten Regierungen übermittelt hat. Die Reichsregierung hofft auf diesem Wege die Verhandlungen über die Sicherheitsfrage beschleunigen zu können.

Amerika und die französischen

Schulden

Aus Washington wird berichtet, Senator Borod habe während der Kongresssitz in der Presse eine Erklärung über die Frage der französischen Schulden an Amerika bekanntgegeben, was im diplomatischen Corps überwiegend hervorgerufen habe. Er habe erklärt, Frankreich sei nicht nur imstande, seine Schulden an Amerika zu bezahlen, sondern es sei moralisch dazu verpflichtet. Es sollte diese Schulden jetzt bezahlt werden. Frankreich sei in günstiger Lage als jede andere europäische Nation. Es habe keine Arbeitslosen und erreiche sich im allgemeinen sehr günstiger Beschäftigung. Frankreich wird nochmal besonders dankt. Sehr lebhaftes Ausprächen entpannt sich wegen der Beteiligung nichtzugehöriger Mitglieder an Militärvereinsveranstaltungen. Jeder Kamerad darf nur eine Person fest einzubüren, andere Gäste sollen ein sehr hohes Eintrittsgeld zahlen. Man beschreibt demgemäß. Weiter wird den Kameraden die Tagesordnung für die Beiratssitzung im Mai vorgetragen. Mit den Vorarbeiten sind die Kameraden Willi Benkert und Karl Sichtler beauftragt. Die Einführung eines Beitragsbeitrags innerhalb des Bezirks erregt allgemeines Interesse. Man wird nach der Beiratssitzung seitens des Vereins Beihilfen lassen. Die Anregung der Sache wird mit Freuden aufgenommen. Die Kameraden werden auf die vielen Wiederholungsfeiern und speziell den 1. Weltkriegstag in Leipzig nehmen möchten, die zu den teuersten Gebieten der Erde gehören. „Morningpost“ schreibt hierzu, in diplomatischen Kreisen herzt die Übereinkunft, daß die Schuldenfrage im gegenwärtigen Zeitpunkt ausgeworfen worden sei. Es sei nicht von Bedeutung, daß gleichzeitig die Erklärung Kellog veröffentlicht werde, in der Beiratssitzung für den Beitritt der Vereinigten Staaten zu einem internationalen Weltrichterhof eingetreten.

Aus aller Welt

Gefangen und Mörder

Der Gefangen und Mörder. Der wegen der Entzündung der Familie des Justizwachmeisters Schenemann in Haldau im Kreis Sagan freigesetzten Tod verurteilte Siedlungsmäßige Fritz Heinze aus Beuthen hat sich in der Nacht vom Freitag zum Samstag im Gefängnis des

Die Entdeckung Prags

Zeit sollen auch die Reste deutscher Aufschriften von Firmen in Prag und in den Nachbargemeinden beseitigt werden, damit sich der national-schlesische Charakter der tschechischen Hauptstadt in Weise gestellt.

Die Benutzung der Schlafwagen in D-Zügen

Die Benutzung der Schlafwagen ist den mit Fahrkarten 1. und 2. Klasse versehenen Reisenden gegen Zulöhnung von Bettkarten gestattet. Reisende mit Fahrkarten 1. Klasse können Bettkarten 1. oder 2. Klasse lösen. Reisende mit Fahrkarten 2. Klasse nur Bettkarten dieser Klasse. Bei Zügen mit Schlafwagen 3. Klasse, z. B. von Berlin-Frankfurt (Main), Berlin-Döllnitzburg, Berlin-Köln, Berlin-München, lösen die Reisenden Bettkarten 3. Klasse zu für Kinder unter 4 Jahren, für die ein besonderes Bett nicht beansprucht wird, brauchen Bettkarten nicht gelöst zu werden, für zwei Kinder im Alter von 10 Jahren, die zusammen ein Bett benötigen, ist eine Bettkarte erforderlich. Alleintreibende Frauen dürfen nur mit Frauen und Kindern untergebracht werden. Wird für ein Kind unter 4 Jahren ein besonderes Bett beansprucht, so ist außer einer Bettkarte zum doppelten Preise auch eine Fahrkarte zum halben Preise zu lösen.

Die Preise der Bettkarten sind folgende: 1. Klasse 24 M., 2. Klasse 12 M., 3. Klasse 6 M. Vormerkgebühr: 1. Klasse 2,40 M., 2. Klasse 1,20 M., 3. Klasse 60 Pfg. Die Gebühr für Vorausbestellung (Telegramm) mit Antwort beträgt 1,20 Mark.

Bettplätze können innerhalb einer Woche vor dem Abfertigungszeitpunkt bei den Abfertigungsstationen der Schlafwagen oder den hierfür eingerichteten Vorverkaufsstellen (Netzbüros) oder innerhalb der letzten Stunde vor Zugabfang bei der Fahrkartenausgabe oder bei dem Schlafwagenfachmann gelöst werden. Bei der schriftlichen Bestellung sind der Bettkartenpreis und die Vormerkgebühr vorstufenfrei einzuladen; hierbei ist anzugeben, ob Bettplätze 1. oder 2. Klasse gewünscht werden, in

welcher Anzahl und ob sie für einen Herrn, eine Dame oder eine Familie bestimmt sind. Auf Unterwegsbahnhöfen, auf denen Bettkarten nicht ausliegen, können sie, wenn eine Vorausbestellung nicht vorliegt, nur bei einem Schlafwagenfachmann gelöst werden. Die Zurücknahme der Bettkarten geschieht spätestens 24 Stunden vor Schluss des Vorverkaufs gegen Erstattung des gezahlten Preises ausdrücklich der Vormerkgebühr.

Aus dem Gerichtssaale

Schößengericht Dresden

Eine Strafsache, die für Jagdpächter, überhaupt für jeden Hundehalter ein besonderes Interesse haben dürfte, kam vor dem Schößengericht Dresden zur Verhandlung. Am 25. Januar d. J. gingen der in Cossebaude wohnhafte Rechtsanwalt Edgar Richter und dessen Angehörige über Cossebaude-Niederwartha durch den dortigen Wald nach Oberwartha spazieren. Sie führten ihren Hund mit. Auf dem Hochplateau angelommen, begegneten sie dem Wächter des Jagdreviers, dem Jahnarzt Dr. Walter Meiner, der die Forderung aussetzte, daß der Hund sofort an die Leine genommen werde. Nach dessen Ansicht soll das Tier im Walde herumgestreift, mutlos gewilpert haben. Rechtsanwalt Richter befand sich auf einem öffentlichen Wege, er bestritt die Rechtmäßigkeit einer solchen Forderung, sein Hund habe einmal nicht gewilpert, und dann hatte die Familie auch das Waldgebiet bereits so gut wie hinter sich. Es kam zwischen ihm und dem Jagdpächter zu Wortwechsel. Schließlich soll letzterer mit der Erschöpfung des Hundes gedroht und auch eine solche Bewegung gemacht haben. Jahnarzt Dr. med. dent. Meiner hatte nach diesen Zwischenfällen, bzw. nach dieser Auseinandersetzung den Rechts-

anwalt Richter zur Anzeige gebracht, der daraufhin wegen Wildern seines Hundes einen Strafverschluß erhalten, dagegen aber Einspruch erhoben u. Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt hatte. Nun drehte er den Sprichherum, brachte den Jagdpächter wegen Nötigung zur Anzeige. Das Verfahren wegen des angeblichen Wilderns des Hundes wurde ausgesetzt und erst gegen Jahnarzt Dr. Meiner verhandelt, der nach umfangreicher Belehrerhebung der Nötigung für schuldig befunden und zu fünfzig Mark Geldstrafe verurteilt wurde. In der Verhandlung wurde unter Eid ausgesagt, daß der jüngere Jagdpächter Jahnarzt Dr. med. dent. Meiner den wesentlich älteren Rechtsanwalt Richter als „jungen Mann“ bezeichnet hatte usw., was nebenher noch Anlaß zu Privatflügen gegeben.

zu verkaufen. Futterartikel behaupteten sich.

Unnotierte Werte:

Baum-, Stanz- und Emailierwerk 1,05, Teelag 0,1, Tisch 0,15, Elbstaiwerke 0,17, Elbstai-Wagen 0,4, Tragb. Holzindustrie 1,6, Brenzel u. Lein 2, Goldbach 75, Grumbach 2,6, Porz. Huthenthaler 102 Gold, Janke u. Co. 1,65, Mehl u. Graefel 2,0, Münchner u. Co. 1, Nomad 0,75, Schönem 5,6, Brücke 2,95, Soz.-Brauerei Bittau 2,25, Tödler 2,0, Steinert 2,6, Träger 0,65, Weitshauer 2,0, Windhild u. Langhoff 2,1, Winkelhausen 1,25, Wolhaar Hainichen 1,1.

Bermischtes

Die Kinderarbeit in Amerika. Im vergangenen Jahr haben 11000 Knaben und Mädchen im Alter zwischen vierzehn und fünfzehn Jahren die Schule verlassen, um in die Industrie von Chicago einzutreten. Allein 3000 Fälle von Verbrechen gegen die Gesetze über Kinderarbeit wurden durch die Polizeischulen berichtet. Die Verbörde von 500 Kindern, die im Mai 1923 zur Berufsbildungsstelle des Erziehungsdamts kamen, ergaben, daß 15 Prozent der Mädchen zur Fabrikarbeit gegangen waren, wo sie unerlernte und einfache Arbeit zu verrichten hatten. Die Mehrzahl der Jungen, nämlich 61 Prozent, waren Boten. Vielfach war die Beschäftigung nur zeitweise, so daß die Kinder ohne Arbeit waren, wenn die Saison vorüber war. Die Durchschnittslöhne der arbeitenden Kinder entsprechen nicht den Unterhaltsaufwendungen, die ein arbeitendes Kind dem Haushalt verursacht. Sie betragen etwa 9 Dollar in der Woche für Mädchen, 10 Dollar für Knaben. Das Hauptproblem liegt darin, daß die meisten Kinder unerlernte Arbeit annehmen, bei der sie wenig Gelegenheit zum Vorwärtskommen haben, und zwar gerade in den Jahren, wo sie ihre Schulbildung erhalten sollten.

Amtliche Bekanntmachungen

Wilsdruff.

Bibliothek.

Freitag, den 8. Mai 1925, Abgabe aller entliehenen Bücher. Die Bücherei bleibt während der Sommermonate geschlossen.

Der Stadtrat. Bibliothekerverwaltung.

Gewerbesteuer.

Nach dem Gesetz über die vorläufige Besteuerung der Gewerbe- und Grundsteuer vom 9. April 1925 sind bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung der Gewerbesteuer die im Rechnungsjahr 1924 geleisteten Zahlungen als Vorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1925 fortzusetzen.

Der Jahresbetrag der Vorauszahlungen lebt sich zusammen aus:

- einem Betrag von M.—R. M., den jeder für 1924/25 zur Gewerbesteuer veranlagte Gewerbebetrieb zu entrichten hat,
- einem weiteren Betrag von 1 Prozent des für die Reichsvermögenssteuerveranlagung 1924 feststellbaren Vermögenswerts und
- der Abgabe nach Maßgabe der im Gewerbebetrieb gesetzten Gehälter und Löhne. Diese lagen, Arbeitgeberabgabe beträgt ein Viertel der Steuerabgabe, die der Arbeitgeber von dem Arbeitslohn der in seinem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen hat.

Weil ein Arbeitgeber nach, daß Gehälter und Löhne im Kalenderjahr 1924 mehr als 25 v.H. des Umfanges dieses Kalenderjahrs be-

tragen haben, so tritt auf Antrag eine Erhöhung der Arbeitgeberabgabe auf ein Drittel der Steuerabgabe ein. Der Antrag muss eine schriftliche Versicherung über die Höhe der Gehälter und Löhne sowie des Umlandes enthalten.

Die Vorauszahlungen sind fällig zu a und b mit je einem Viertel des Jahresbetrags am 15. Mai, 15. August, 15. November 1925 und 15. Februar 1926, au c wie bisher.

Grundsteuer.

Nach dem Gesetz über die vorläufige Besteuerung der Gewerbe- und Grundsteuer vom 9. April 1925 sind bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung der Grundsteuer die im Rechnungsjahr 1924 geleisteten Zahlungen als Vorauszahlungen zu entrichten.

Die Vorauszahlung beträgt für grundsteuerpflichtige Grundstücke jedes Art jährlich einheitlich 6 Reichsmark für je 100 Quadratmeter des nach dem Stückzettel vom 31. Dezember 1921 festgestellten Grundflächenwertes.

Der jährliche Vorauszahlungsbetrag ist noch unten auf den nächsten durch 20 teilbaren Betrag abzurunden.

Die Vorauszahlungen sind fällig mit je einem Viertel des Jahresbetrags am 15. April, 15. Juli, 15. Oktober 1925 und 15. Januar 1926.

Die Zahlungen der Gewerbe- und Grundsteuer-Vorauszahlungen sind auf Grund der noch zulegenden besonderen Abholungsaufordnungen binnen zweier Wochen an die Stadtkasse abzuführen.

Bei die Vorauszahlungen nicht rechtzeitig leistet, hat außer dem Steuerbetrag für jeden der Hälfte folgenden angefangenen halben Monats einen Verzugszuschlag von 1. d. h. des Rückstandes zu bezahlen.

Wilsdruff, am 25. April 1925.

Der Stadtrat. Steueramt.

K. S. Lichtspiele, Tharandt

Dienstag, 28. April, abends 8 Uhr, im Albertsalon neuestes Abenteuer-Drama in 8 Akten.

Marcos kennt keine Furcht

Hausratsspieler: Marcos, der Mann der Kraft. In jedem Akt wird die Spannung immer größer! Kerner als großes Lustspiel!

Heiratsbüro Süßlein!

8 Uhr Eintrittspreise Vorführungen! Eintritt: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg.

Für dieses neue Schloßer-Programm bitte um zahlreichen Besuch und guten Auftritts-P. Sparmann.

Feinstes rahmengenähnte Schuh

Ball- und Lackschuhe

Starkes Strapszier-Schuhwerk

für Herren und Sport

in prima Qualität empfohlen

M. Gelfert, Tharandt

Gegründet 1854

Zeitungsausträger (auch Frau)

ehelich und gemischtartig für

Ullendorf

jeden gefragt. Nachrichten an die Geschäftsstelle d.

Wilsdruffer Nachrichten,

Wilsdruff, Dresdner Straße 62.

Gasthof Deutsches Haus

Tharandt.

Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr

Lichtbilder-Abend

180 lebenswahre Bilder / Erlebnisse eines Krankenpflegers im Kriege.

Vortragender:

Krankenpfleger Willy Schuster, vom Roten Kreuz, Dresden.

Goldschlacken feinste

Medizinal-Dorschlebertran

reis frisch, von reinstem Geschmack, empfiehlt ausgewogen oder in Blasen

Apotheke Tharandt.

Auto-Verkehr nach allen Richtungen

elegante Gesellschaften, auch für kleinländische Hochzeiten und andere Gesellschaftsfeiern

Tag- und Nachtbetrieb — Mäßige Taxen

Bei Krankheiten und Unfälle schnellster Bevorsorge. — Schnelle Bedienung und Ernsthaftigkeit

Arthur Liebsch, Fördergessdorf

Foto-Atrium

Amt Tharandt Nr. 9 (Gebäude Speckhause)

Amt Tharandt Nr. 35 (Bauwirtschaft Tharandt, Nachverbündung über Freital)

Amt Wilsdruff Nr. 402 (Hotel „Goldener Löwe“)

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

8000 zusammen

(auch bei mir!)

Richter zur Anzeige gebracht, der darüber wegen Wildern seines Hundes einen Strafverschluß erhalten, dagegen aber Einspruch erhoben u. Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt hatte. Nun drehte er den Sprichherum, brachte den Jagdpächter wegen Nötigung zur Anzeige. Das Verfahren wegen des angeblichen Wilderns des Hundes wurde ausgesetzt und erst gegen Jahnarzt Dr. Meiner verhandelt, der nach umfangreicher Belehrerhebung der Nötigung für schuldig befunden und zu fünfzig Mark Geldstrafe verurteilt wurde. In der Verhandlung wurde unter Eid ausgesagt, daß der jüngere Jagdpächter Jahnarzt Dr. med. dent. Meiner den wesentlich älteren Rechtsanwalt Richter als „jungen Mann“ bezeichnet hatte usw., was nebenher noch Anlaß zu Privatflügen gegeben.

rig zu verkaufen. Futterartikel behaupteten sich.

Unnotierte Werte:

Baum-, Stanz- und Emailierwerk 1,05, Teelag 0,4, Tragb. Holzindustrie 1,6, Brenzel u. Lein 2, Goldbach 75, Grumbach 2,6, Porz. Huthenthaler 102 Gold, Janke u. Co. 1,65, Mehl u. Graefel 2,0, Münchner u. Co. 1, Nomad 0,75, Schönem 5,6, Brücke 2,95, Soz.-Brauerei Bittau 2,25, Tödler 2,0, Steinert 2,6, Träger 0,65, Weitshauer 2,0, Windhild u. Langhoff 2,1, Winkelhausen 1,25, Wolhaar Hainichen 1,1.

Bermischtes

Die Kinderarbeit in Amerika. Im vergangenen Jahr haben 11000 Knaben und Mädchen im Alter zwischen vierzehn und fünfzehn Jahren die Schule verlassen, um in die Industrie von Chicago einzutreten. Allein 3000 Fälle von Verbrechen gegen die Gesetze über Kinderarbeit wurden durch die Polizeischulen berichtet. Die Verbörde von 500 Kindern, die im Mai 1923 zur Berufsbildungsstelle des Erziehungsdamts kamen, ergeben, daß 15 Prozent der Mädchen zur Fabrikarbeit gegangen waren, wo sie unerlernte und einfache Arbeit zu verrichten hatten. Die Mehrzahl der Jungen, nämlich 61 Prozent, waren Boten. Vielfach war die Beschäftigung nur zeitweise, so daß die Kinder ohne Arbeit waren, wenn die Saison vorüber war. Die Durchschnittslöhne der arbeitenden Kinder entsprechen nicht den Unterhaltsaufwendungen, die ein arbeitendes Kind dem Haushalt verursacht. Sie betragen etwa 9 Dollar in der Woche für Mädchen, 10 Dollar für Knaben. Das Hauptproblem liegt darin, daß die meisten Kinder unerlernte Arbeit annehmen, bei der sie wenig Gelegenheit zum Vorwärtskommen haben, und zwar gerade in den Jahren, wo sie ihre Schulbildung erhalten sollten.

Ein großer Kreis von anspruchsvollen Kaffeekinseln schätzt den Geschmack meines gehaltvollen

Kaffees

lobend besingt man den durchdringend lieblich aromatischen Geschmack, die ergiebigen und gleichmäßigen, die frische Röfung.

Kaufen Sie nicht bereits schon Kaffee von mir, so entschließen Sie sich, bitte — ehe Sie es vergessen — eine meiner Mischungen zu versuchen. Ihr Urteil wird mit dem obigen übereinstimmen.

Meine vier Sonderheiten:

Die kleine Campania-Mischung	1/4 Pfund	6 0.80
Die wohlselige Salvador-Café-Mischung	1/4 Pfund	6 0.95
die einste, frische Familien-Misch. „Triumph“	1/4 Pfund	6 1.10
die südl. Edel-Mischung	1/4 Pfund	6 1.25

Paul Wenzel, Tharandt,

Dresdner Str. 53 Fernruf 21 Wilsdruffer Str. 34

Öffnungsstunden für Wiederbeschaffung und Gastwirte.

Schlachtwiehpreise auf dem Dresdner Viehhofe